

Act. gr. Zur öffentlichen Prüfung *L 1858*

im

Kneiphöfischen Stadt-Gymnasium

den 30. und 31. März 1858

l a d e t

die hohen Vorgesetzten der Anstalt und die geehrten Eltern der Schüler

e r g e b e n s t e i n

der Direktor

Dr. Rudolph Ferd. Leop. Skrzeczka.



I n h a l t :

- I. Die Lehre des Apollonius Dyscolus vom Verbum. 2ter Theil.
- II. Schulnachrichten. — Beides vom Direktor.

Königsberg in Pr., 1858.

Druck- der Universitäts-Buch- und Steindruckerei von E. J. Dalkowski.

Uebersicht der Prüfung.

Dienstag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr.

Sexta.

Naturgeschichte. Lentz.
Latein. Cholevius.

Quinta.

Rechnen. Knobbe.
Latein. Friedrich.

Quarta.

Französisch. Weyl.
Latein. v. Drygalski.

Dienstag, Nachmittags 2½ Uhr.

Tertia.

Geschichte. Witt.
Mathematik. Knobbe.
Latein. Lentz.

Secunda B.

Griechisch. v. Drygalski.
Latein. Schwidop.

Mittwoch, den 31. März, Vormittags 9 Uhr.

Secunda A.

Griechisch Schwidop.
Deutsch. Cholevius.

Gesang der ersten Singklasse.

Prima.

Mathematik. Koenig.
Griechisch. Der Direktor.
Geschichte. Witt.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. Reden eines Abiturienten und eines Primaners. Choral.

Das neue Schuljahr beginnt am 13. April c. 7 U. M. Zur Aufnahme neu eintretender Schüler wird der Unterzeichnete vom 7. bis 10. April und am 12. April in den Vormittagsstunden bereit sein.

Die Lehre des Apollonius vom Verbum.

(Fortsetzung.)

Capitel II. Syntaktisches.

§. 2. Vom genus verbi.

1. *πρᾶγμα* die allgemeinste Bezeichnung des durch die Verba ausgedrückten Begriffes.

Was die lateinischen Grammatiker *genus* oder *significatio verbi* nennen, heisst bei den Griechen *διάθεσις*: diese als *ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ* und wol auch als *μέση* zu bezeichnen gehört zum Wesen des Redetheils, wie aus der in der ersten Abhandlung (J. 1853) mitgetheilten Definition desselben hervorgeht. Doch ehe ich näher auf die Fragen eingehe, welche sich Apollonius dabei aufgeworfen hat, muss ich etwas, das am angeführten Orte (p. 6) nur kurz angedeutet ist, genauer erörtern. Es fragt sich nämlich, ob nicht der einfache Begriff des Verbums, ohne Rücksicht auf Tempus, Person, Modus, allgemeiner bezeichnet werden könne, als es durch die Angabe der zwei oder dreifachen *διάθεσις* geschieht, zumal da es, wie wir weiter unten sehen werden, viele Verba giebt, die nach Apollonius weder eine *ἐνεργητικὴ* noch *παθητικὴ διάθεσις* haben. Diese allgemeinere Bestimmung des Verbalbegriffs ist nun, glaub' ich, meistens durch das Wort *πρᾶγμα* gegeben, wie auch an der angeführten Stelle angedeutet ist. Zu den dort mitgetheilten Belegen lassen sich viele andere hinzufügen, durch welche bewiesen wird, dass Apollonius, wenn er von dem Begriff redet, den die Verba abgesehen von dem Accidentiellen (*τὰ παρεπόμενα*) ausdrücken, regelmässig *πρᾶγμα* dafür gebraucht. So de pron. 28. B., *πέφικε — ἡ τῶν ῥημάτων ἐκφραὴ μετὰ τοῦ προσώπου τοῦ κατὰ τὴν εἰδέϊαν καὶ πρᾶγμα δηλοῦν*. (cf. de synt. 249, 6.) 146, A. *ἡ σύνταξις τοῦ ὄψματος δυνάμει ἐστὶν ὁρθὴ μετὰ πρᾶγματος*. 86, A. *πᾶσα γενικὴ ἐπὶ πρᾶγμα φέρεται ἢ ἐπὶ κτῆμα* (*Πλάτωνος ἤκουσα - Πλάτωνος δούλος*). Vergl. 86, B. 138, A. B. In der Syntax heisst es häufig vom Infinitiv, dass

er ohne alle andere, dem Verbum eigenthümliche Bestimmungen *αὐτὸ τὸ πράγμα* bezeichne (vgl. Bekk. An. 883, 20); vom Optativ (de synt. 284, 14), dass er sich von den Adverbien des Wunsches unterscheide *ἰὼ τὰ μὲν ῥήματα μετὰ τοῦ συνόντος πράγματος σημαίνει τὴν ἐντικτὴν διάθεσιν· τὸ γὰρ γράφοιμι εἰχὴ ἐστὶ πράγματος τοῦ γράφειν; ἄγε* (249, 20) vom Imperativ der Verba dadurch, dass jenes nur ein *ὄνομα προστάξεως*, dieser aber *μετὰ τῆς ἐγκειμένης προστάξεως καὶ τὸ πράγμα ὑπαγορεύει*. (Vgl. über *πράγμα* 252, 6. 256, 22. 258, 17. 300, 22. 28. 301, 3. 6. Bekk. An. 897, 15. *τὰ γὰρ ῥήματα τὸ πράγμα σημαίνουναι καὶ τὸ πρόσωπον, μετεilahός τοῦ πράγματος*). Freilich kommt *πράγμα* auch in der Begriffsbestimmung des Nomens vor. dem vorzugsweise die *οὐσία* zu bezeichnen eignet. (S. 1ste Abth. p. 7. Bekk. An. 844, 10. *τοῦ ῥήματος προγενεσιτέρου ὄντος τῆ φύσει sc. τοῦ ὀνόματος· αἰὶ γὰρ τὰ πράγματα τῶν οὐσιῶν προγενέστερα εἰσιν*): doch ergiebt sich der Unterschied aus den anderweitigen Bestimmungen. Was Theod. Al. p. 137. ed. Goettling. darüber sagt, umfasst nicht den Infinitiv: *ἔχει δὲ τὸ ῥῆμα καὶ πλεόν τι τοῦ ὀνόματος· τὸ μὲν γὰρ ὄνομα σημαίνει πράγμα τι μόνον, τὸ δὲ ῥῆμα καὶ τι πλεόν. οἷον τὸ λέγω σημαίνει καὶ αὐτὴν τὴν ἐνεργεσίαν ὅτι λέγω*. Was nun *πράγμα* bedeutet, ist klar: es entspricht unserem Thun, wie wir das Wort im gemeinen Leben gebrauchen, ohne damit gerade den Begriff einer besonderen Aktivität zu verbinden. (Vgl. Bekk. An. 885, 5. *ἢ γὰρ ἐνεργοῦντες τι ποιοῦμεν ἢ πάσχοντες*) und bezeichnet entweder eine Thätigkeit oder einen Zustand, welche Doppelbedeutung uns bei *πράσσειν* und *πρᾶξις* ganz geläufig ist. Und das letztere findet sich auch in der Definition, welche Plato vom Verbum giebt (S. Classen de primor. p. 49), sollte er auch, wie Deuschle (Platonische Sprachphilosophie p. 8) wol richtig annimmt, unter *ῥῆμα* weniger den später sogenannten Redetheil als das Prädikat des Satzes verstanden haben: für unseren Zweck ist dieses im Ganzen gleichgiltig, da doch vorzugsweise das Verbum als Prädikat gebraucht wird! *Πρᾶγμα* aber, nicht *πρᾶξις* scheint Apollonius deshalb gewählt zu haben, weil er, um nicht in den Fehler seiner Vorgänger zu verfallen, den Begriff so zu bestimmen suchte, dass die Erklärung alle Formen des Verbums umfasste, also auch den Infinitiv, dem die Bezeichnung der Person und somit auch des Modus fremd ist: bei *πρᾶξις* aber würde man an diese zu denken jedenfalls mehr veranlasst werden, als bei *πράγμα*. (Vgl. de synt. 78, 27. — *ὁ οὕτω λέγων ποῖος ἄνθρωπος ἐνίκησε; τὸν μὲν ἄνθρωπον ἄγνωεῖ, τὸ δὲ πράγμα κατέλαβε, τὸ ὅτι ἐνίκησεν· ὁ δὲ οὕτω λέγων [οὐ], πῶς ὁ ἄνθρωπος ἐνίκησεν; ὁμολογεῖ μὲν εἰδέναι τὸν ἄνθρωπον, τὴν δὲ γενομένην πρᾶξιν εἰς τὸ νικῆσαι ἄγνωεῖ*. Das zweite *ὅτι* ist wol nur durch eine Wiederholung des ersten in den Text gekommen.

Wenn es nun zum Begriff des Verbums gehört, ein *πράγμα* zu bezeichnen; so muss es auffallend erscheinen, dass Apollonius an einer Stelle (de synt. 228, 21) von einigen Verbis behauptet, dass sie dieses nicht thun. Er sagt nämlich: *τῶν ῥημάτων ἃ μὲν εἰσιν ἐμπεριεκτικὰ πραγμάτων — ἃ δὲ αὐτὸ μόνον προαίρεσιν ψυχῆς ὀρίζεται, ἐλλείποντα τῷ πράγματι, ὡς τὸ θέλω, βούλομαι, προθυμοῦμαι, ἃ δὲ ὡςπερὲ κενὰ ὄντα ἀναπληροῦνται τῇ τοῦ πράγματος παραθέσει*: hinzugefügt aber werde dieses durch den Infinitiv. Dass diese *ῥήματα προαιρετικά*, wiewol sie in gewissem Sinne auch ein *πράγμα* bezeichnen, von den anderen wesentlich verschieden sind, ist klar. Doch auch andere Verba gehen keinen vollständigen Begriff und bedürfen zu ihrer Ergänzung eines Infinitivs: warum sind jene also von Apollonius besonders hervorgehoben? Ich denke deshalb, weil was sie bedeuten auch durch eine Endung gegeben werden kann, wie bei *στρατηγῶν* und den anderen *ἑφετιχοῖς* oder durch einen Modus.

2. διάθεσις im weitern Sinne.

Aehnlich wie durch *πράγμα* wird auch durch *διάθεσις* der Grundbegriff des Verbums, der sich in allen Formen desselben Wortes finden muss, ausgedrückt: doch ist *διάθεσις* in diesem Sinne eben so wenig wie *πράγμα* in die Erklärung des Redetheils aufgenommen. Ehe wir nun von dem technischen Ausdruck *διάθεσις* sprechen, wollen wir die andere Bedeutung des Wortes durch einige Beispiele aus Apollonius belegen. Das Substantiv *διάθεσις* vereinigt die aktive und passive Bedeutung von *διατιθέναι*, in eine Lage versetzen, irgendwie afficiren, kann aber auch im Allgemeinen nur ein besonderes Verhalten bezeichnen, ohne dass dieses als wirkend oder durch eine andere Wirksamkeit hervorgerufen gedacht werden kann. So heisst es de synt. 88, 18: auf den Nominativ des Nomens folgt ein casus obl. des Relativs, *εἰάν ἐτέρῳ προσώπῳ ἢ διάθεσις τοῦ ἡήματος προσγένηται*. Dafür wird gleich in der folgenden Zeile *ῥῆμα* selbst gesetzt: „auf den cas. obl. eines Nomens wird der Nominativ des Relativs bezogen, *επειδὴν ἢ τοῦ ἀρθρου ἀναφορὰ τὸ ῥῆμα προζυεῖμη τῷ προκειμένῳ ὀνόματι*“; endlich Z. 23. „Nomen und Relativ stehen im Nominativ, *εἰάν τὸ αὐτὸ πρόσωπον τὰς δύο διαθέσεις συνέχη*. Als Beispiel für den letzten Fall wird 89, 14 angeführt: *ἢ κε μέγ οἰμῶζειε Πηλεΐς, ὅς ποτε ἐγήθει*: wo weder *οἰμῶζειν* noch *γήθειν* aktiv oder passiv sind. 89, 6*) *τῆς διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν* (nämlich in den Anfangsworten beider homerischen Gedichte). *αἱ δὲ εὐθείαι ἐπηνέχθησαν διὰ τὸ τὸν ἄνδρα τὴν διάθεσιν ἀναδεδέχθαι καὶ εἰ τὴν μῆνιν* (in den folgenden Relativsätzen *ὅς μάλα πλάγχθη* und *ἢ μοῖ — εἴθηκε*). 101, 19. in *ἀστράπτει οὐ τὸ ῥῆμα ὠροῖται* (weil die dritte Person des Verbums unbestimmt ist), *ὁ δὲ τοῦτον τὴν διάθεσιν ἐνεργῶν*. 144, 26. *τὸ ἐπλετο κοινὸν κατ' ἀμφοτέρων εἰληπτο* (in dem Verse *ὠδ' ἡμὲν ἐμοὶ πολὺ κέρδιον ἢ δὲ οἱ αὐτῷ ἐπλετο*) *ἔχον τὴν διάθεσιν ἐξῆθεν τῶν δύο προσώπων* (d. h. die *διάθεσις* geht von keiner der beiden Personen die durch *ἐμοὶ* und *οἱ αὐτῷ* bezeichnet sind aus, sondern, wie es weiter heisst, *ὑπὸ τινος περιστάσεως*. — Ueber *διάθεσις* in diesem Sinne kann noch verglichen werden 152, 23. 253, 3. 8. de adv. 529, 15. 540, 11. (*καὶ ἢ διάθεσις ὅν ἢ τοῦ δεῖ ἔλλειπτική* d. h. das *ἔλλειπειν*, welches *δεῖ* bezeichnet. cf. l. 16 *ἔλλειψις τοῦ πράγματος*).

Als auf andere wirkend wird eine Handlung oder als durch andere hervorgerufen ein Zustand durch *διάθεσις*, das sich dann schon mehr dem technischen Gebrauch des Wortes nähert, bezeichnet de synt. 145, 4. Das pron. refl. ist unmöglich, *εἰ μὴ αἱ διαθέσεις ἐξ αὐτῶν τῶν προσώπων ἐγγίνονται*. 173, 4. *σχῆμα σίνθετον* (pronom.) *ὑπερ ἐπενοήθη εἰς διάθεσιν τῆς ἐκ προσώπου γενομένης διαθέσεως εἰς αὐτὸ τὸ πρόσωπον ὃ γὰρ οὕτω λέγων, ἐμαυτὸν εἴπῃα, διάθεσιν ὁμολογεῖ τὴν ἐξ αὐτοῦ γενομένην εἰς αὐτόν*. Vgl. 175, 3. 8. 182, 10. Handlungen, welche auf den Körper wirken, heissen *σωματικαὶ διαθέσεις*, *τρίβω σε, νίπτω, ῥήσσω, ἔλω* (284, 9); die welche die Seele afficiren *ψυχικαί*. In einem anderen Sinne wird *ψυχικὴ διάθεσις* mit Bezug auf die Affektion der Seele des Subjects

*) Die Stelle scheint bei Bekker verdorben zu sein; er schreibt: *ἦσαν μὲν γὰρ πλάγαι, τῆς δὲ διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν αἱ εὐθείαι ἐπηνέχθησαν διὰ τὸ τὸν ἄνδρα τὴν διάθεσιν ἀναδεδέχθαι καὶ εἰ τὴν μῆνιν*. Es ist entweder zu schreiben: *ἦσαν μὲν γὰρ πλάγαι τῆς διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν, αἱ δ' εὐθείαι ἐπηνέχθησαν*, indem das *δε* vor *διάθεσις* falsch eingesetzt und dann zwischen *αἱ εὐθείαι* ausgelassen ist, oder nach den Handschriften, doch so, dass *δε* ganz wegfällt: *ἦσαν μὲν γὰρ πλάγαι τῆς διαθέσεως ἠρημένης ἐκ τῶν Μουσῶν, αἰς εὐθείαι* (nach Cod. C.) oder *αἰς α εὐθείαι* (v. V. L. αἰ Dud., αἰς αἰ C. αἰς vulgo).

gebraucht, welche in dem Modus ihren Ausdruck findet: 207, 13 *φυσικώτερον δὲ πως καὶ ψυχικῆς* *) *διαθέσεως ἢ ἀπαρέμματος ἐγκλίσις ἀμοιρήσασα.* (Vgl. 31, 24.) 225, 25. *τοῖς ῥήμασιν ἐξαιρέτως παρᾶκειται ἡ ψυχικὴ διάθεσις.* 229, 25. *ἀλλ' οὐδὲ ψυχικὴν διάθεσιν τὸ ῥῆμα ἐπιδέχεται· πάλιν γὰρ τὰ μειτεληρότα πρώσπα τοῦ πράγματος τὴν ἐν αὐτοῖς διαθεσιν ὁμολογεῖ.* Vgl. 248, 16. 307, 22. — Choerob. sagt p. 1272, dass die Alten *modus* (*ἐγκλίσις*) und *genus* (*διάθεσις*) mit dem gemeinschaftlichen Namen *διάθεσις* bezeichnet, ihn dann aber getheilt und die *ψυχικὰς διαθέσεις ἐγκλίσεις*, die *σωματικὰς* aber *διαθέσεις* genannt haben. Weshalb er sie *σωματικὰς* nennt, geht aus Apoll. de synt. p. 12, 14. hervor. Eine allgemeinere Bedeutung hat das Wort 82, 25: *ὁ τὸν ἀνθρώπον ἑβρίσας Τρύφων* bildet keinen Satz; es muss ein *ῥῆμα ὑπαρκτικὸν* hinzutreten, *ἵνα τὴν τοῦ δράσαντος προσώπου διάθεσιν δηλώσῃ.*

Wenn namentlich in den zuerst angeführten Stellen *διάθεσις* eigentlich weiter nichts bedeutet, als die Handlung oder den Zustand, welcher durch das Verbum bezeichnet wird, so könnte es scheinen, dass es von *πρᾶγμα* in der oben erörterten Bedeutung nicht verschieden sei. Und der ganze Unterschied wird in der That wol auch nur darin bestehn, dass bei *διάθεσις*, wie es aus den mitgetheilten Beispielen hervorgeht, schon mehr auf die Person, welche etwas thut, Rücksicht genommen, bei *πρᾶγμα* aber dieses Thun mehr an und für sich gedacht wird. (Vgl. Cramer An. Ox. I. 381, 20. *ὁ γὰρ λέγων ποιῆσω οὕτω διάθεσιν ἔσχε τοῦ πράγματος, ὁ δὲ λέγων ποιῶ ἔσχε τὴν διάθεσιν τοῦ πράγματος*). Dagegen spricht nicht, dass auch dem Infinitiv und Particip eine *διάθεσις* beigelegt wird; denn wo dieses der Fall ist, hat das Wort schon die bestimmtere Bedeutung einer Thätigkeit oder eines Leidens, von der jetzt gesprochen werden soll.

3. *διάθεσις* im engern Sinne; *ἐνέργεια* und *πάθος*; *διάθεσις ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ*.

Während in den oben besprochenen Stellen *διάθεσις* im Allgemeinen das durch Verba ausgedrückte Thun bezeichnete, ohne dasselbe nach Aktivität und Passivität zu unterscheiden, woher auch Wörtern wie *οἰμῶζειν*, *γηθεῖν*, *ἀστράπτειν* die *διάθεσις* beigelegt wurde, kommt jetzt die Bedeutung des Wortes zur Sprache, nach welcher Verba entweder eine Thätigkeit, durch welche ein bestimmter Zustand hervorgerufen wird, oder in einer andern Form den durch eine Thätigkeit herbeigeführten Zustand bezeichnen. Die Personen, von denen die auf andere wirkende Thätigkeit ausgeht, heissen *διατιθέμενα*, die, welche dadurch afficirt und in den Zustand des Leidens versetzt werden, *διατιθέμενα* und *διατιθέμενα*, de synt. 127, 20. *αἱ πλάγαι τῶν ἀνιωννιῶν συνιασόμεναι τοῖς ῥήμασι καὶ προσώπων διὸ παρεμφατικαὶ γινόμεναι, τοῦ τε διατιθέτος καὶ τοῦ διατιθέμενον.* 175, 8. *τὸ σύνθετον, ὅπερ τὴν ἐκ τοῦ αὐτοῦ προσώπου διάθεσιν ὑποστρέφουσιν εἶχεν εἰς αὐτὸ τὸ διατιθέν πρόσωπον.* ibid. 13. *τὰ γὰρ ἀπλᾶ ἐδείχθη ἄλλοπαθῆ, τινεῖσιν ὑπὸ ἄλλων προσώπων διατιθέμενα* ibid. 16. *ἐν πρόσωπον τὸ διατιθέν καὶ τὸ διατιθέμενον.* Vgl. 243, 23. 227, 19.

**) So schreibt Bekker: über die Lesart der Handschriften bemerkt er Folgendes: *ψυχῆς* B. ἢ *ψυχικῆς* C. ἢ (vor *ἀπαρέμματος*) omittit C. *ἀπαρέμματος* B. et mg. A. *ἀπαρέμματος* C. D. M. S. omittit A. Ich glaube, man wird sich ganz an den Cod. C. anschliessen und nur *ἀπαρέμματος* mit Cod. A. weglassen müssen: καὶ ἡ *ψυχικῆς* *διαθέσεως* *ἐγκλίσις* *ἀμοιρήσασα*. Die Wortstellung ist bei Apollonius nicht selten.

Ganz dieselbe Bedeutung wie *διατιθέναι* und *διατίθεσθαι* haben *ἐνεργεῖν* und *ἐνεργεῖσθαι*. p. 243, 10. οὐκ ἐμφανῆ καθίστησι τὸν ἐνεργοῦντα καὶ τὸν ἐνεργούμενον (in συνέβη ἐμὲ φιλεῖν Τρύφωνα). 277, 18. τὰ ἐνεργούμενα πρόσωπα. Dafür sieht 283, 25 καὶ τοῦ ἐνεργοῦντος καὶ τοῦ τὸ πάθος ἀναδεχομένου. Im Buche de pron. hat Apollonius einige Mal *δρᾶν* und *δρᾶσθαι* so gebraucht: 29, C. τὸ δεδρακὸς πρόσωπον. 57, A. ἀδιαφορεῖ γὰρ (wenn Objekt u. Subjekt verschiedene Personen sind) ἢ ἓνα δρᾶν ἢ πλείους, ἢ ἑφ' ἑνὸς δρᾶσθαι ἢ ὑπὸ πλείων, ἢ πλείονες ἐμὲ τύπτουσιν ἢ ἡμᾶς εἰς τύπτει: wo *δρᾶσθαι* so viel ist als *διατίθεσθαι* und auf das afficirte Objekt geht. So 145, A. ὅτε ἐν πρόσωπον τὸ τε δρῶν καὶ τὸ δρῶμενον. 146, C. πρὸς διάβασιν δρασιτικὴν τοῦ τε δρῶντος καὶ τοῦ δραμένου. Vergl. de synt. 283, 23. αἱ μὲν οὖν ἐκ τῆς εὐθείας ἐγγινόμενα δράσεις σχεδὸν ἐπὶ αἰτιατικὴν ἅπασαι συντείνουσι. — In gleichem Verhältnisse steht *ἐνέργεια* und *πάθος* zu einander. 174, 21. τὰς μὲν πλαγίας πτώσεις ἀναφέρεσθαι ἐπ' εὐθείας, τῶν μεταξὺ ρημάτων τὴν μὲν ἐνέργειαν ταῖς εὐθείαις ἀναπεμπόντων, τὸ δὲ πάθος ταῖς πλαγαῖς, ὡς Διονύσιος ἐτυψ θέωνα. 277, 9. ἡ ἐνέργεια ὡς πρὸς ἰποκείμενόν τι διαβιβάζεται. 292, 7. τὸ κίθεσθαι — καὶ προνοεῖσθαι καὶ φροντίζειν ἐπὶ γενικὴν φερόμενα, μετ' ἐνεργείας τῆς τοῦ φροντίζοντος εἶναι ἐκείμηνον καὶ τὸ πάσχειν ὑπὲρ τινῶν. Vgl. 290, 10. 294, 16. 19. 297, 26. πάθος 75, 20 *).

Da nun das Substantiv *διάθεσις* die aktive und passive Bedeutung nicht sondert (p. 178, 8. — Bekk. An. 883, 16. νοεῖται — ἢ διάθεσις ἢ δρᾶσις ἢ πείσις. In der Zeile vorher ist statt *ἡ ψυχικὴ διάθεσις* wol *ἡ ρηματικὴ* δ. zu lassen), so geschieht dieses durch den Zusatz von *ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ*. Mit diesem bezeichnet *διάθεσις* bei Apollonius immer entweder eine Handlung, welche auf eine andere Person einwirkt, oder im zweiten Falle ein durch eine *ἐνέργεια* hervorgerufenes Leiden. Vgl. 277, 2. 8. 279, 11. 22. 290, 3. 298, 2. Die *παθητικὴ διάθεσις* setzt daher immer eine *ἐνεργητικὴ* voraus, welche ihr vorangehend gedacht wird: 244, 5. ἡ ἐνεργητικὴ διάθεσις προτέρα τῆς παθητικῆς. τότε γὰρ πέπονθεν. ὅτε καὶ ἀναδέδεκται τὴν ἐνεργητικὴν διάθεσιν. Z. 15. δεύτερα τὰ πάθη τῶν ἐνεργειῶν ἐστί. 277, 12. τὸ παθητικὸν ἐκ προῦφρασιώσης ἐνεργητικῆς διαθέσεως ἀνάγεται, δέρεται, τύπτεται. 279, 3. παντὸς παθητικοῦ εἰς μὴ λήγοντος (hier aus einem besonderen Grunde hinzugefügt) ἐνεργητικὸν ἐστὶ παραδέξασθαι. Mit Apollonius stimmen die Späteren überein: Bekk. An. 885, 19. παθητικὴ ἢ τὴν ἐξ ἑτέρου εἰς αὐτὴν χωροῦσαι διάθεσιν ὁμολογοῦσα. *ibid.* 886, 25. ἡ ἐνεργητικὴ δὲ πρώτη, ἐπεὶ παθητικὸν ἐστὶ πρόσωπον τὸ ὁπολοῦν τὴν εἰς αὐτὸ χωροῦσαν διάθεσιν. Wie *παθητικὸν πρόσωπον* ist *παθητικὸν μόριον* bei Diogen. Laert. VII. 64. zu verstehen, was Lersch II. p. 197 sonderbar deutet.

4. ῥήματα ἐνεργητικά, παθητικά, οὐδέτερα.

Wenn es nun den Verbis eigen ist, diese Thätigkeit und dieses Leiden zu bezeichnen, und zwar letzteres so, dass die Wörter, welche eine Thätigkeit ausdrücken, eine Veränderung der Form erleiden (*μετασχηματισμός*); so haben wir bisher zwei Klassen von Verbis

*) *ἐνέργεια* und *πάθος* finden sich allerdings auch so, dass jenes nicht eine auf einen anderen wirkende Thätigkeit, *πάθος* aber nicht ein von einem anderen hervorgerufenes Leiden bezeichnet. Dasselbe gilt von den entsprechenden Verbis 12, 23. εἰ μὲν ἐξαιρετος ἐνέργεια γένοιτο, καθάπερ ἐπὶ τοῦ ἀστράπτει ἢ βροντᾷ. 101, 17. καθὼς ἡ τοιαύτη ἐνέργεια (wie in ἀστράπτει u. a.) ἐξαρέτως τῷ Αὐτὸ ἀνεπέμπεται. 19, 8. man fragt: τίς κινεῖται; τίς περιπατεῖ; τίς λαλεῖ; προδήλον μὲν οὖσης τῆς κινήσεως, τῆς περιπατήσεως, τῆς λαλιᾶς, τοῦ δὲ ἐνεργοῦντος πρόσωπον ἀδήλου καθεστῶτος. Vgl. 75, 8 und über *πάθος* 278 sqq.

gewonnen: 1) ἐνεργητικά, welche eine Handlung bezeichnen, die von einer Person (Nominativ) ausgehend auf eine zweite (casus obliquus) wirkt und 2) παθητικά, die ein Leiden ausdrücken, welches durch eine ἐνέργεια hervorgerufen wird. Doch diese beiden Arten umfassen nicht alle Verba: es giebt viele, welche in der besprochenen Weise weder ἐνεργητικά, noch παθητικά genannt werden können. Apollonius spricht besonders an zwei Stellen von ihnen, de synt. 116, 9 und 276, 21 sqq. Da ich von den einzelnen Klassen der Verba weiter unten ausführlicher handeln werde, so will ich hier nur das Hauptmerkmal anführen, durch welche sie die dritte Art von den ενεργητικοῖς und παθητικοῖς unterscheiden. Während die ενεργητικά, wie τύπτειν, τέμνειν, καταφρονεῖν τινος, ein Objekt haben und deshalb ein Passivum bilden können, findet dieses bei den Verbis der dritten Klasse, wie ζῶ, εἰμί, πνέω, φρονῶ, nicht Statt. Wie sie sich von den παθητικοῖς unterscheiden, leuchtet von selbst ein. Apollonius hat für sie einen besonderen Namen nicht gebraucht: denn wenn er sie p. 116, 11 αὐτοτελῆ nennt, so geschieht dieses nach einem anderen Gesichtspunkt: einen Gegensatz gegen διάθεσις ενεργητικῆ und παθητικῆ kann dieser Name offenbar nicht bilden, zumal da auch die ενεργητικά häufig absolut gebraucht werden, d. h. ohne Objekt einen vollständigen Sinn geben. Ganz für sie geeignet erscheint dagegen der Name οὐδέτερα. Dass er sich nicht bei Apollonius findet, ist auffallend, da er keineswegs erst bei den späteren Grammatikern vorkommt. Aristoteles soll wenigstens schon den Begriff der neutra erkannt haben, nach Classen p. 68, Lersch II. p. 195, Deutsche I. I. p. 18, Schwalbe Beitrag zur historischen Entwicklung u. s. w. p. 92. Dieser lässt ihn sogar schon activa, passiva, neutra und media oder deponentia (!) unterscheiden, ohne freilich für das letzte irgend eine Beweisstelle beizubringen. Selbst dafür, dass er die neutra von den activis und passivis unterschieden habe, spricht nur Elench. Soph. p. 162, 6. 10.: denn wenn Classen p. 69 und Lersch II. p. 196 meinen, der Begriff der intransitiva, welche dort durch διακείσθαι gegeben wird, werde Categ. p. 2. a. 3. und p. 9. b. 12 durch ἔχειν ausgedrückt; so scheint mir dieses ganz unrichtig zu sein. Man achte nur darauf, dass namentlich an der ersten Stelle folgende Begriffe neben einander gestellt werden: κείσθαι, οἷον ἀνάκειται, κάθηται ἔχειν δέ, οἷον ὑποδέδεται, ὠπλισται ποιεῖν δέ, οἷον τέμνει, καίει. πάσχειν δέ, οἷον τέμνεται, καίεται. Sollte wol auch durch κείσθαι ein neues genus verbi angedeutet werden? oder bezeichnet nicht vielmehr auch ἔχειν hier nicht ein Sich-Verhalten oder Befinden, sondern einfach ein Haben und zwar in specie von Kleidern und Waffen, ein Anhaben? Doch bei den Stoikern finden sich schon ganz bestimmt die οὐδέτερα mit diesem Namen als eine eigne Verbalklasse den ὁρθοῖς = ενεργητικοῖς und ὑπίοις = παθητικοῖς entgegengestellt. Wenigstens führt R. Schmidt Stoic. gr. p. 62 eine Stelle aus Diocl. bei Diog. Laert. VII. 64. an, in denen diese drei genera verborum vorkommen. Dion. Thr. erwähnt die οὐδέτερα überhaupt nicht. Bei den Spätern, die übrigens in der Erklärung derselben und selbst in den Beispielen mit Apollonius übereinstimmen, kommen sie häufig vor. In einem Scholion zu Dion. Thr. 885, 11. werden sie auffallender Weise μέσα genannt, doch scheint die Stelle verdorben zu sein. Nachdem nämlich von der διάθεσις ενεργ. und παθητ. gesprochen ist, heisst es weiter: μέση δὲ ἢ μήτε ἐνέργειαν μήτε πάθος σημαίνουσα, οἷον ζῶ, πλουτῶ u. s. w.: μέση δὲ ἢ πῆ μὲν ἐνεργειαν, πῆ δὲ πάθος δηλοῦσα. Das Folgende ist offenbar unrichtig. Bei Stephanus Bekk. An. 886, 14. erscheinen die οὐδέτερα als eine Unterart der μέση διάθεσις: ἢ δὲ μέση ἢ ἑκατέρα ἢ οὐδέτερα und Z. 18 ἢ δὲ μέση τοῖς οὐδέτεροις εἰκασθήσεται, καὶ τοῖς μὲν ἀμφοτέρων ἐπιδεχομένης γένος ὀνόμασι τὰ ἑκατέραν δηλοῦντα διάθεσιν ὄνματα, οἷον τῷ τέκος τὸ βιάζομαι. τοῖς δὲ μηδὲν τὸ μηδεμίαν διάθεσιν προστιέμενον, οἷον τῷ βέλος τὸ πλουτῶ. Diese Auffassung habe ich sonst nicht gefunden: sie scheint aus dem Streben hervorgegangen zu sein, das Verbum und Nomen zu parallelisiren: so sagt Stephanus auch, das Nomen habe fünf Modi, nach der Zahl der Casus des Nomens.

Da Apollonius, wie wir bisher gesehn, drei Arten von Verbis unterschieden hat — das Medium haben wir vorläufig mit Absicht noch nicht in die Untersuchung gezogen —, so fragt es sich, weshalb er, wie meistens auch die anderen Grammatiker, immer nur von der *διάθεσις ἐνεργητικῆ* und *παθητικῆ* spricht. Gewöhnlich geht man über diese Frage leicht hinweg, weil man, wie ich glaube, gewohnt ist, bei *διάθεσις* ohne weiteres an die den verschiedenen Arten derselben entsprechende Form zu denken, die bekanntlich auch nur eine besondere Formation haben. Auf die Form legt aber Apollonius überall kein besonderes Gewicht: man muss sich daher die Sache wol anders zu erklären suchen. Schon seit Aristoteles hob man immer bei dem Verbum vorzugsweise die Kategorien des *ποιεῖν* und *πάσχειν* hervor. Mag nun Aristoteles das *ποιεῖν* im weiteren Sinne (s. oben Nr. 1) oder, was wahrscheinlicher ist, als strengen Gegensatz von *πάσχειν* genommen haben: die Grammatiker brauchten *ἐνέργεια* und *ἐνεργεῖν*, welches an die Stelle von *ποιεῖν* trat, wenn sie es dem *πάθος* und *πάσχειν* entgegenstellten, ursprünglich in dem Sinne einer auf jemand wirkenden Thätigkeit, das *πάθος* aber als ein durch eine *ἐνέργεια* hervorgerufenes Leiden und nahmen diese Wörter auch geradezu in die Definition der Verba auf. Als eine besondere Eigenthümlichkeit desselben wird es nun hervorgehoben, dass es dieses Verhältniss überhaupt und besonders durch Formveränderung bezeichne. Denn auch dem Nomen ist die *διάθεσις* nicht fremd, aber nicht in regelmässiger Abfolge (de synt. 189, 4. *εἶπε ὁ ποιητὴς οὐκ ἐν ἀκολουθίᾳ ἐνέργειαν καὶ πάθος ἔχει*. Dion. Th. 637, 29, *τοῦ δὲ ὀνόματος διάθεσις εἰσὶ δύο, ἐνέργεια καὶ πάθος, ἐνέργεια μὲν ὡς κριτῆς ὁ κριτῶν, πάθος δὲ, ὡς κριτὸς ὁ κριτόμενος*. Die Scholien beschränken die *διάθεσις* der Nomina auf die Verbalia). Die auf das Verbum bezüglichen Stellen sind zum Theil bereits oben Nr. 3. angeführt; zu ihnen füge ich hinzu: de synt. 12, 13. Das Nomen geht dem Verbum voran, *ἐπεὶ τὸ διατιθέναι καὶ διατίθεσθαι σώματος ἴδιον, τοῖς δὲ σώμασιν ἐπίκειται ἡ θέσις τῶν ὀνομάτων, ἐξ ὧν ἡ ἰδιότης τοῦ ῥήματος, λέγω τὴν ἐνέργειαν καὶ τὸ πάθος*. (Max. Planud. in Bachm. An. II. 113, 7 hat dieses fast wörtlich von Apollonius entlehnt, nur dass er statt *διατιθέναι* und *διατίθεσθαι* *ἐνεργεῖν* und *πάσχειν* und *οὐσία* statt *σῶμα* setzt. cf. Sext. Empir. 462, 26 ed. Bekk. *κατὰ μὲν τοὺς σώμα νοούντας τὸ οἶόν τε παθεῖν ἢ διαθεῖναι, ὧν ἀρχηγὸς ἱστορεῖται Ἰνδαγόρας*.) 226, 8. *ἡ συμπαραπομένη διάθεσις, ἐνεργητικῆ οὕσα ἢ παθητικῆ καὶ ἡ μεταξὺ τούτων πεπιωκνία μέση*. 230, 4. *ἴδιον αὐ ῥήματός ἐστιν ἐν ἰδίοις μετασχηματισμοῖς διάφορος χρόνος διάθεσις τε ἢ ἐνεργητικῆ, ἢ παθητικῆ καὶ εἰτι ἡ μέση*. 276, 23. *δισσὸν τῆς διάθεσεως*. Wenn Apollonius diese zwei- oder dreifache *διάθεσις* ein *ἴδιον* der Verba nennt, so hat er damit offenbar nicht eine Eintheilung aller Verba geben wollen, sonst hätte er die *οὐδέτερα* nicht übergehen können*), deren Wesen er so gut erkannt hat (276, 21) und die eben deshalb so genannt werden, weil sie keine *διάθεσις* ausdrücken (Steph. in Bekk. An. 886, 26 *τὸ μηδεμίαν διάθεσιν προσίεμενον, οἶον-τό πλοῦτῶ*). Damit aber soll nicht gesagt sein, dass er nicht, wo er weniger genau spricht, so wie die anderen Grammatiker, *ἐνέργεια* auch im weitern Sinne (s. Nr. 3 Anm.) hat brauchen können, so dass die Namen *ἐνεργητικῆ* und *παθητικῆ*, wozu noch die *μέσα* kommen, alle Verba umfassten. (Vgl. 276, 19. *διὰ τὸ κατηπαγκασμένον τοῦ συνέπεσθαι [sc. ἀπαρέμφατον] ἅπασι τοῖς χρόνοις ἢ ἐνεργητικῶς ἢ παθητικῶς ἢ καὶ εἰτι μέσιος*. Theod. Al. 141, 20. *πᾶσα γὰρ λέξις ῥηματικῆ ἢ παθητικῆ ἢ μέση*.)

*) Choeroboscus hat (Bekk. An. 1272) in der Erklärung des Verbuns: *μετ' ἐνεργείας ἢ πάθους ἢ οὐδέτερον τούτων* und sagt p. 273, das *οὐδέτερον* sei hinzugefügt *διὰ τὴν ἀκρίβειαν, ἐπειδὴ εἰσὶ τινα, αἵ οὐτε ἐνεργεῖαν οὐτε πάθος δηλοῦσιν*.

Prisc. I. 357. ed. Krehl Verbum est pars orationis — agendi vel patiendi significativum. Hac enim definitione omnia tam finita quam infinita verba comprehenduntur. Neutra enim, quae dicuntur absoluta, et deponentia omnimodo naturaliter vel in actu sunt vel in passione.) Dass aber *διάθεσις ενεργητική* und *παθητική* jemals von Apollonius ohne Rücksicht auf die eigentliche Bedeutung des Wortes gebraucht sei, glaube ich nicht. Er scheint vielmehr in der That nur eine zweifache *διάθεσις* angenommen zu haben, denn wenn er dazu noch die *μέση* hinzufügt, so geschieht dieses auf eine so eigenthümliche Weise, dass es deutlich ist, dass der medialen Form seiner Meinung nach nur uneigentlich eine besondere *διάθεσις* beigelegt werden könne. Das Medium ist daher auch von Choeroboskus (p. 1273) gar nicht in der Definition des Verbums erwähnt, was er p. 1273 durch Hinweisung auf die Bedeutung des Mediums rechtfertigt. Vgl. Stephan. Bekk. An. 886, 13. *οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν ῥημάτων ἢ μὲν ἐνέργεια καὶ πάθος διάθεσις, ἢ δὲ μέση ἢ ἑκατέρα ἢ οὐδέτερα*. Auch die Art, wie Laskaris über den Gegenstand spricht, scheint der Beachtung nicht unwerth zu sein. Im 1. B. sagt er vom Verbum: *ῥῆμά ἐστι μέρος λόγου κλιτὸν, μετὰ διαφόρων χρωμάτων ἢ πάθος ἢ οὐδέτερον τι σημαῖνον*. (Vgl. auch den Abschnitt vom Verbum im 3. B.) So hätte allenfalls auch Apollonius sprechen können. Dann erwähnt er unter den *παρεπομένους* der Verba auch *γένος* oder *διάθεσις* und zählt etwas weiter unten fünf *γένη* auf: *ενεργητικόν, παθητικόν, οὐδέτερον, μέσον αποθετικόν*. Aehnlich drückt er sich im Prooemium des 2. Buches aus und am Anfange desselben, nur dass er hier fünf *γένη* oder *διαθέσεις* erwähnt, das letzte Wort also schon in der später üblich gewordenen Bedeutung braucht. Auch Priscian I. p. 361 spricht zunächst nur von zwei *διαθέσεις*: *significatio vel genus, quod Graeci διάθεσιν verbi in actu est proprie — vel in passione*; auf die neutra, communia und deponentia kommt er erst, wo er die Verba nach ihrer Endung in zwei grosse Gruppen theilt.

4. Endungen der Verba; das Medium.

Nach der Verschiedenheit der Bedeutung haben die Verba verschiedene Formen erhalten, doch sind nur die, welche eine *ἐνέργεια* ausdrücken, von denen, die ein *πάθος* bezeichnen, strenger durch die Form geschieden. Darüber findet sich natürlich in den erhaltenen Schriften des Apollonius nur wenig: erwähnt wird beiläufig (276, 18) die *ενεργητικὴ κατάληξις* in der ersten Person des Präsens auf $\bar{\omega}$; ibid. 19 die zweite Person des Passivs auf $\eta\iota$; dann wird auch an anderen Stellen von der Form desselben gesprochen, die aus den aktiven entsteht; 277, 13. *δέρεται, τύπτεται*; ibid. 16. *ἢ παθητικὴ ἐγκλισις*; ibid. 25. *παθητικαὶ ἐκφοραὶ*; 278, 10. *παθητικὴ κλισις*; 280, 14. *παθητικῶς κλίνεσθαι*; 278, 25. *παθητικῆς τύπος*. Für die sogenannten *οὐδέτερα* giebt es keine besondere Form, sie finden sich mit beiden Endungen, wiewol gewöhnlich nur die aktive Form genannt wird. Dies ist natürlich, da es näher lag, sie von den *ενεργητικοῖς*, als von den *παθητικοῖς* zu unterscheiden. (Gram. An. Ox. IV. 189, 12. *καὶ γὰρ φωνὴν ἔχουσιν ενεργητικὴν [ζῶ, πλουτῶ u. s. w.], διὰ καὶ ὑπὸ τοῖς ενεργητικοῖς τάσσονται*. Bachm. An. II. 302, 4. *οὐδέτερον ῥῆμά ἐστιν κυρίως τὸ λῆγον εἰς $\bar{\omega}$, καὶ μὴ σχηματίζον παθητικὸν εἰς $\bar{\mu}\alpha\iota$ οἷον ζῶ, πλουτῶ*.) Mit Rücksicht auf die Form umfassen demnach die beiden Klassen der *ενεργητικὰ* und *παθητικὰ* alle Verba mit Ausschluss der Media.

Aber Form und Bedeutung stimmen nicht immer überein: de coni. 481, 30. *καὶ ἐπ' ἄλλων ἐστὶν ἐπινοῆσαι, οὗ τὰ αὐτὰ ὄντα μαχομένην πολλάκις ὀνομασίαν ἀνεδέξατο. φαιμὲν τὸ μάχομαι παθητικόν, καὶ δῆλον ὅτι τῷ τύπῳ τῆς φωνῆς· εἰ γὰρ ἀπὸ τοῦ δηλουμένου, δῆλον ὅτι ενεργητικόν*. Auch hier also ist der Name a potiori gegeben. (cf. de synt. 195, 5. *καὶ κατὰ πολὺ γενομένη συνταξις ἀπηνέγκατο τὴν ὀνομασίαν, ὧ λόγῳ καὶ ἄλλα τὸ πλέον ἐπε-*

κράτησε.) Doch können solche Verba auch mit Rücksicht auf die Bedeutung *ἐνεργητικά* genannt werden: nicht aber, wie ich glaube, *παθητικά* die, welche bei aktiver Form ein *πάθος* ausdrücken (278, 15. *κοπιᾶν, ὀφθαλμιᾶν, πᾶσχω, θνήσκω*), da ihnen das wesentliche Merkmal der *παθητικά* fehlt, welche schon durch die Form das Leiden als ein durch einen anderen bewirktes bezeichnen. Soll also bestimmt hervorgehoben werden, dass ein Verbum der Form und Bedeutung nach ein *ἐνεργητικόν* oder *παθητικόν* sei; so bedarf es eines erklärenden Zusatzes, wie de synt. 211, 5: *τὸ φῶσει ἐνεργητικόν* und *τὸ φῶσει παθητικόν*, bei denen eine *ὑπαλλαγή διαθέσεων* ein *λόγος ἀκατάλληλος* wäre *) oder er sagt (279, 5) *ἐὰν μετὰ καταλήξεως συνιρέχη καὶ τὰ τῆς συνιάξεως*. Daher sind *πέταμαι, ἄραμαι, δύναμαι, ἐραμαι* nicht *φῶσει παθητικά*, weil sie nicht mit *ὑπό* c. gen. verbunden werden können. Genaueres darüber beim Medium: zuerst aber wollen wir noch einiges aus spätern Grammatikern anführen, denen natürlich dieser Widerspruch zwischen Form und Bedeutung ebenfalls nicht entgehen konnte. Max. Planud. in Bachm. An. II. 11. 30. *ὅτι μὴ δεῖ ταῖς τῶν ῥημάτων γραφαῖς ἐμφυόμενον καὶ ἀδιάσπαιεῖν καὶ τὴν σημασίαν. μυστοῖς γὰρ ἀδυνῶν ἐπιπέσει, ὧν ἅ μὲν ἐνεργητικὴν γραφὴν προῖσχύμενα παθητικὸν ἔχει τὸν νοῦν — ἅ δὲ παθητικῶς μὲν ἐκφέρεται, τῆς δὲ ἐνεργείας μάλλον λέγουεν εἶναι.* Bachm. An. II. 291, 2 f. *ῥῆμα ἐνεργητικὸν κνύριον τὸ λῆγον εἰς ᾧ σχηματίζον τὸ παθητικὸν εἰς μα.* ibid. 300, 8. *ῥῆμα παθητικὸν κνύριος ἐστίν, ὅπερ λῆγον εἰς μαὶ ἀπὸ ἐνεργητικὸν σχηματιζόμενον πάθος σημαίνει.* In Cram. An. Ox. findet sich bei einzelnen Verbis häufig die Bemerkung, dass sie nur *κατὰ φωνὴν* oder *φωνῆ* *ἐνεργητικά* oder *παθητικά* seien. I. 301. *οὔτινος* (sc. *δέχομαι*) *ὁ μὲν χαρακτήρ παθητικός, τὸ δὲ σημαίνόμενον ἐνεργητικόν.* II. 373. *ἡμην*: *ἐκ τοῦ ἐω τὸ παθητικὸν αὐτοῦ τῆ φωνῆ μόνῃ ἐστίν, τῆ δὲ σημασίᾳ ἀπέλεσθεν.* cf. IV. 213. (*ἐφάμην*) 351. 17. 367, 11. 370, 2. 381, 11. Ueber die Mischung aktiver und passiver Formen ohne Veränderung der Bedeutung s. Bachm. An. II. 311, 7 und Cram. An. Ox. I. 438, 25.

Das Medium.

Bei dem Interesse, welches uns das griechische Medium mit Recht einflösst, könnte es befremdlich erscheinen, dass ich dasselbe nur beiläufig, wo von der Form der Verba gesprochen wird, anführe. Die folgende Auseinandersetzung wird mein Verfahren rechtfertigen, zugleich aber auch zeigen, wie wenig wir für die Erkenntniss dieses wichtigen Idioms von den alten Grammatikern erwarten dürfen. Ich werde nun zuerst mittheilen, was Apollonius über das Medium lehrt, und dann die Meinungen der spätern Grammatiker, so weit sie mir bis jetzt zugänglich gewesen sind, damit vergleichen. Am ausführlichsten spricht Apollonius über das Medium de synt. 210, 17. — 211, 22. Wie im *genus, casus, numerus*, findet sich, sagt er, eine *συνέμπωσις* in der *διάθεσις* der Verba. *τὰ γὰρ καλούμενα μεσότητος σχήματα συνέμπωσιν ἀνεδέξατο ἐνεργητικῆς καὶ παθητικῆς διαθέσεως — καὶ ἐνθεν οὐ παρὰ τὰς διαθέσεις ἀμαρτάνεται.* Da nun *συνέμπωσις* das Zusammenfallen zweier Begriffe in einer Form oder zweier Formen bedeutet, so dass durch dieselbe Form zwei oder mehr verschiedene Begriffe ausgedrückt werden **); so können die oben angeführten Worte

*) Wenn Aristonicus so oft sagt: *παθητικὸν ἀντὶ ἐνεργητικῶν*; so sind die *παθητικά* eben nicht *φῶσει παθητικά*: auch begriff er bekanntlich die *μέσα* unter dem Namen *παθητικά*. S. Friedländer Ariston. p. 2 sqq.

**) *γράφω* und *γράφειν* z. B. können mit Adverbien der Gegenwart und Vergangenheit verbunden werden und bilden doch, wenigstens in Beziehung auf diese Adverbien, einen *λόγος κατάλληλος*, da bei ihnen eine *συνέμπωσις χρόνου ἐνεστώτως* und *παρατατακῶ* Statt findet. (De synt. 210, I sqq.) Wenn durch eine Form

nur den Sinn haben, dass dieselbe Wortform sowol die *ἐνεργητική*, als auch die *παθητική* zu bezeichnen fähig ist. (Welche von beiden Bedeutungen jedesmal Statt findet, zeigt natürlich der Zusammenhang oder die jedesmalige Konstruktion.) Sie können also auch nicht gegen die *διάφρασις* verstossen (wörtlich: fehlerhaft gebraucht werden. So de synt. 11, 2. *ἀλλὰ τοῖς γε προσγενήσεται ἐν τοῖς καθόλου μηδὲν ἐν τάξει παραλαμβάνειν μηδὲ παρὰ τὰς τι ἡμαρτησθαι*. *Ἡμαρτημένα* heissen sonst Wörter, welche gegen die Analogie gebildet sind: de conl. 509, 22. de adv. 590, 20. de pron. 34, B.). Die folgenden Zeilen sind beim ersten Anblick nicht ganz klar: *τὸ γὰρ ἔλουσάμην, ἐποιησάμην, ἐτριψάμην καὶ τὰ τούτοις ὅμοια ἔχει ἐκδηλοτάτην τὴν σύνταξιν ὅτι μὲν ἐνεργητικῆν, ὅτι δὲ παθητικῆν, εἰ γε τὸ ἐτριψα τοῦ ἐτριψάμην διαφέρει καὶ τὸ ἔλουσα τοῦ ἔλουσάμην, παράκειται δὲ τῷ ἐποίησα τὸ ἐποίησα, καὶ εἰ τῷ προῆκα τὸ προηκάμην*. (Die Artikel *τῷ* und *τὸ* habe ich nach Codd. A. C. umgestellt. Vgl. noch die Abhandlung de pron. 1847, p. 3.) Man wird diese Stelle, wie ich glaube, nur dann richtig verstehn, wenn man nicht übersieht, dass die Worte *ἔχει ἐκδηλοτάτην* — *παθητικῆν* nicht so zu fassen sind, als ob jedes verbum medium bald aktive, bald passive Bedeutung habe, sondern nur darauf hinweisen, dass die Medialform überhaupt sowol in dem einen, als auch in dem andern Sinne vorkommt: wodurch natürlich nicht ausgeschlossen wird, dass einzelne Verba beide Bedeutungen vereinigen. So unterscheiden sich *ἐτριψα* und *ἐτριψάμην*, *ἔλουσα* und *ἔλουσάμην*, indem Apollonius die Media dieser Verba ohne Zweifel der Bedeutung nach als wirkliche Passiva aufgefasst hat (von *ἔλουσάμην* versichern einige dieses ausdrücklich), während *ἐποιησάμην*, *προηκάμην* neben der aktiven Form im Gebrauch gewesen sind. Dann fährt er (p. 211, 1—22) folgendermassen fort: diejenigen, welche mit geringerer

zwei oder mehr verschiedene Begriffe oder verschiedene Verhältnisse desselben Begriffes bezeichnet werden, so heisst dieses mit dem technischen Ausdruck *συνέμπωσις*, *συνεμπύπτειν*. (Vergl. über die Sache Apoll. de adv. 615, 27.) So findet sich eine *συνέμπωσις γένους* im gen. pl. des Artikels: de synt. 52, 5 8. 10. 13; eine *συνέμπ.* des gen. sing. der pron. personalia und possessiva wird bei Homer dadurch vermieden, dass die ersteren nicht auf *οὔ* ausgehen (163, 26. 222, 10); in *οὔ* ist eine *συνέμπωσις τῆς εὐθείας καὶ τῆς κλητικῆς*; der *ἄρθρα ὑποτακτικά* und der possessiva der dritten Person (222, 25): *ἡ συνέμπωσις* (der ersten pers. sing. imperf.) *ἢ πρὸς τὸ τρίτον πληθυντικὸν* 213, 12. *οὔ* (sc. τοῦ σαφῆς) *τὸ οὐδέτερον πληθυντικὸν οὐκ ἔχει συνέμπωσιν ἐν τῷ σαφῆ* (de adv. 565, 29). Mit *συμμογή* verbunden findet sich das Wort de adv. 615, 27. *πέμπολλος ἢ συμμογή τῶν πτώσεων καὶ συνέμπωσις*. Häufig ist in demselben Sinne das verbum *συνεμπύπτειν* 45, 26. 103, 10. 158, 9. 208, 15. de pron. 65, C. 69, A. 118, A. c. dat. 212, 5. 213, 4. 214, 10. 222, 11. 260, 21. 25. de pron. 68, A. 69, A. Nicht von *συνεμπύπτειν* abhängig ist der Dativ de pron. 20, A. *ἐπεὶ οὐδὲ αὐτὰ διαστέλλει συνεμπέοντα τοῖς γένοι*. In einem andern Sinne ist das Wort gebraucht de synt. 104, 27. *καὶ γὰρ εἰ συνεμπέσοι λῆξις ὀνομαστικῆ αὐτῆ* (sc. ἀντωνυμῆς); ferner 278, 2 von Formen, welche zwar mit einer andern gebildet werden können, aber wegen des widersprechenden Begriffs nicht vorkommen: *ἢ τινος τῶν κατὰ φωνῆν μὲν δυναμένων συνεμπύπτειν, οὐ μὲν ἐν παραδοχῇ λόγου*: z. B. das masculinum zu *γαλουχήσασα*, *ἐπιρώσασα*. — Für *συνέμπωσις* findet sich *συμπτώσις* de synt. 52, 14, wo Bekker wol mit Recht aus Cod. C. *συνέμπωσις* aufgenommen hat, das er auch de adv. 561, 2. wiederherstellen will: doch lässt hier vielleicht die eigenthümliche Konstruktion (*ἢ ἀπὸ τῶν ὀνομάτων συμπτώσις εἰς τὰ ἐπιρρήματα*) auf eine andere Verderbniss schliessen. Endlich findet es sich 610, 1. *ἔστιν ἐν ὀνομαστικῇ συμπτώσει*: das Verbum *συνμπύπτειν* steht 615, 30. — Eine Form, bei welcher keine *συνέμπωσις* Statt findet, heisst *ἀσυνέμπωτος* 210, 14, *φωνῆ ἰδιόσταν* 253, 25 (z. B. die dritte Person des Imperativs, die nicht wie die zweite plur. mit dem Indikativ übereinstimmt). — Für das Wort, welches als technischer Ausdruck gelten muss, kommen in gleichem Sinne vor: *σύνωδος* 23, 27. *ἐπιλύεται γούρ ἢ τοῦ γένους σύνωδος* (z. B. in *σάφρων*) *ἐκ τῶν παρεπομένων μερῶν τοῦ λόγου. ὁμοφωνία, ὁμόφωνος, ὁμοφωνεῖν*: ὁ αἰτιολογικὸς σύνδεσμος (ἴνα) *τῆ πρὸς ἀποτελεστικὸν ὁμόφωνία συνήρασε τὰ τῆς συντάξεως εἰς ταῦτό, τάχα καὶ τῆς ἐπιρρηματικῆς ὁμοφωνίας συλλαβανομένης τῷ λόγῳ*. 273, 2. — 253, 21. — 263, 7. — 262, 3. — 271, 10. *συνωνυμεῖν*: τὸ συνωνυμεῖν συνδέσμος ἐπιρρήμασιν. 335, 27. *συνυπάρχειν*: αἰτιατικῆν, ἢ καὶ *συνπάρχει καὶ συνεμπύπτει* (ἢ εὐθεία) *ἐν δικαίς*. 120, 18. *συντρέχειν*: ἐντεῦθεν καὶ τὰ προκείμενα ἐπιρρήματα *διὰ τὴν προκειμένην συμπαθειαν συντρέχει*, καθ' ἓνα σχηματισμὸν παραλαμβανόμενα (ποῦ ἀπῆλθεν; ποῦ μένει;) de adv. 616, 6.

Sachkenntniss sich mit diesen Unterschieden beschäftigen, glauben, dass bisweilen die *παθητικαὶ διαθέσεις* statt der *ἐνεργητικαὶ* gebraucht werden: womit sie die Sätze nicht mit einem geringen Fehler behaften (*οὐ μικρὸν ἀμάρτημα προσάπτοντες τοῖς λόγοις*): denn statt des Aktivs das Passiv zu gebrauchen gehört regelwidriger Rede an (*λόγον ἀκαταλλήλου ἐστί*): ein wirkliches Aktiv und ein wirkliches Passiv (*τὸ φύσει ἐνεργ.* und *τὸ φύσει παθ.*) dürfte man wol nicht mit veränderter Bedeutung des Verbums finden (*ἐν ὑπαλλαγῇ τῶν διαθέσεων*), also nicht *ἐποίησα* für *ἐποιήθη* und umgekehrt. Es ist also unzweifelhaft, dass *κεκοπώς, πεπληγώς, πεπληγυῖα, ὄρατο* (welche Verba in den von Apollonius aus Homer angeführten Beispielen aktive Bedeutung haben, während sie doch zum genus passivum gezählt werden) wegen des oben erläuterten Begriffs der Media nicht etwa eine Hypallage generis erlitten haben, sondern ganz rationell beiden *διαθέσεις* angehören (*οὐκ ἀνθυπηλλακταὶ κατὰ τὴν διάθεσιν, κατὰ δὲ τὸν θέοντα λόγον τῆς συντάξεως ἐπ' ἀμφοτέρως τὰς διαθέσεις ἐφθασαν* „sie sind gekommen zu —“: *φθάνειν ἐπὶ τι* de adv. 540, 18 de synt. 217, 23. 218, 7).

Auch an der zweiten Stelle (226, 8) wird dem Medium nicht eine von der aktiven und passiven verschiedene Bedeutung beigelegt, sondern die Ausdrücke, welche darauf hindeuten könnten, sind nur davon zu verstehen, dass dieselbe Form bald aktiv, bald passiv gebraucht wird: *καὶ ἡ — διάθεσις, ἐνεργητικὴ οὖσα καὶ παθητικὴ, καὶ ἡ μεταξὺ πεπτωκυῖα μέση, οὐ προσχωροῦσα οὐδετέρῳ*. Das kann mit Rücksicht auf p. 210 sq. nur heissen: das Medium hat sowol die Bedeutung des Aktivs, als auch die des Passivs, steht also insofern in der Mitte zwischen ihnen, indem es sich keinem von beiden anschliesst. (Davon dass die Formen theils dem Aktiv, theils dem Passiv angehören, wird der Name *μέσος* abgeleitet Bekk. An. 885, 22. *μέση δὲ ἐστίν, ἧς ὁ τύπος καὶ ἐπὶ ἐνέργειαν καὶ πάθος προάγεται, οἷον πέτηγα, ἐγραψάμην*. Vgl. Choerob. p. 1278, welcher die Frage, weshalb die Media nicht nach der Bedeutung genannt sind, also *ἐνεργητικῶν*, wenn sie aktive, und *παθητικῶν*, wenn sie passive Bedeutung haben, damit beantwortet, dass er sagt: *ὁ χαρακτηρ ἔχουν ὁ τίπος τῆς φωνῆς ἐπεκράτησεν. ὡσπερ γὰρ ἐν τοῖς ὀνόμασι πολλακτῶν τοῦ σημανομένου ἐπικρατεῖ ὁ χαρακτηρ (παιδίον z. B. kann ein Kind männlichen und weiblichen Geschlechts bezeichnen, heisst aber nicht in dem einen Fall *ἀρσενικόν*, in dem andern *θηλυκόν*, sondern *οὐδέτερον πρὸς τὸν χαρακτῆρα τῆς φωνῆς. ἐπειδὴ οὐτε ἀρσενικὸν χαρακτηρῶν ἐχει οὔτε θηλυκόν) τὸν αὐτὸν οὖν τρόπον καὶ ἐπὶ τῆς μέσης διαθέσεως ὁ χαρακτηρ τῆς φωνῆς ἐπεκράτησε τοῦ σημανομένου*: d. h. diese Verba werden ohne Rücksicht auf die Bedeutung media genannt, weil die Form in der Mitte zwischen Aktiv und Passiv steht). Die übrigen Stellen sind für die Frage, wie Apollonius das Medium aufgefasst hat, weniger bedeutsam. de synt. 230, 4. *διάθεσις τε ἡ ἐνεργητικὴ, ἡ παθητικὴ καὶ εἴτι ἡ μέση*. 276, 21. *ἐστὶν οὖν ἐπισιῆσαι τὸ πρῶτον, εἰ ἐν ἅπασιν τοῖς ῥήμασι σὺνεσι τὸ δισσοῦν τῆς διαθέσεως, συνοῦσης τῆς προειρημένους μεσότητος*. 278, 25. (Theils wegen der Form, theils wegen der Bedeutung kann von gewissen Aktivis kein Passiv gebildet werden.) *τὰ γοῦν διὰ μέσον ἐνεσιῶτος ἐν τύπῳ παθητικῷ — ἐνέργειαν σημαίνοντα ἀπαράδεκτον ἐχει τὴν διὰ τοῦ ω κατάληξιν ἐνεργητικὴν οὖσαν, ἐπεὶ τὸ ταύτης εὐχρηστον διὰ τοῦ προειρημένου μέσον ἐνεσιῶτος, κατεῖληπται, wie βιάζομαι σε μάχομαι σοι, χωῖμαι σοι καὶ ἄλλα πλείστα. Von jedem Passiv auf *μαι* lässt sich ein Aktiv bilden, ἐὰν μετὰ καταλήξεως συντρέχη καὶ τὰ τῆς συντάξεως (ἴσταμαι ὑπὸ σοῦ — ἴστημί σε, aber nicht πέταμαι ὑπὸ σοῦ, also auch nicht πέτημί σε: dasselbe gilt von ἄγαμαι, δύναιμαι, ἔραμαι).**

Das ist Alles, was sich bei Apollonius über das Medium findet: für unsere Wünsche ist dieses allerdings sehr wenig, doch kann man bei der Anschauung, welche er von der Sache hatte, nicht füglich mehr von ihm erwarten. Wo er sein p. 210, 20 gegebenes Versprechen, „die *συνέπιπτος* der *ἐνεργητικὴ* und *παθητικὴ* *διάθεσις* genauer ἐν τῇ δεούσῃ *συντάξει τῶν ῥημάτων* nachzuweisen“ erfüllt hat, weiss ich nicht, wenn es nicht an den Stellen geschehen ist, wo er von der Konstruktion der Aktiva und Passiva handelt und wo auch

verba media vorkommen, ohne dass sie, was auch nicht nöthig ist, namentlich von den Aktivis besonders unterschieden werden. Aus dem Mitgetheilten geht mit Bestimmtheit hervor, dass das Medium sich nach des Apollonius Ansicht in der Bedeutung vom Aktiv oder Passiv nicht unterscheidet, sondern nur die Eigenthümlichkeit hat, dass es durch dieselbe Form sowol eine ἐνέργεια als auch ein πάθος bezeichnen kann. (Dass jedes Medium beide Bedeutungen vereinigen müsse, sagt er damit nicht, wie wir oben gesehen haben und wie es auch viele der von ihm angeführten Beispiele beweisen. Vgl. die unten aus Macrobius angeführte Stelle.) Es ist mir daher unbegreiflich, wie Neuere des Apollonius Meinung so sehr haben missverstehen können, wie Bernhardt, Gr. Gr. p. 343, der ihn mit Berufung auf „de synt. p. 210, 2.“ sagen lässt, „dass das Medium seinem Ursprunge nach die Verhältnisse des Thätigen und Leidenden in einer und derselben Person vereinige und in einer Form das transitive und neutrale Verbum (τὸ διαβατικὸν καὶ τὸ αὐτοπαθές) darstelle.“ Lersch ferner II. p. 199 entnimmt aus de synt. 210 und 226, dass Apollonius „das Medium nicht so sehr für ein Reflexivum hielt, wie die neuere Grammatik, als für ein zwischen Handeln und Leiden Schwankendes.“ Auch Haacke endlich (der Gebrauch d. gener. d. griech. Verb. p. 58) beruft sich auf Apollonius (de synt. 210), um die Meinung zu bestätigen, dass die Alten „mit μέση διάθεσις das Verhalten dessen bezeichneten, dessen Thun zugeich von Leiden und dessen Leiden zugleich von Thun begleitet ist.“ Die genannten Grammatiker haben offenbar die Worte ἀνέμπιπτως ἐνεργητικῆς und παθητικῆς διαθέσεως nicht richtig verstanden und p. 210, 23 das ὅτι μὲν ἐνεργητικὴν, διὲ δὲ παθητικὴν u. s. w. übersehen. — Endlich erklärt sich auch aus der Art, wie Apollonius das Medium aufgefasst hat, weshalb er dasselbe eigentlich nur so nebenbei anführt (p. 226, 8. 230, 4. 276, 21). Wie er manche Fragen, welche bei dieser bis auf den heutigen Tag noch immer nicht deutlich erkannten Verbalform aufgeworfen werden mussten, beantwortet hat, können wir natürlich nur zum Theil weniger wissen als vermuthen. So könnte es zweifelhaft scheinen, mit welchem Namen er die Verba passiver Form bezeichnet hat, deren Perfekt oder Aorist bei passiver Form aktive Bedeutung hat, z. B. εἴργασμαι, δεδόνημαι, ἐδυνήθην, ἐβουλήθην. (Dass das Medium bei Apollonius, wie bei andern Grammatikern, Präsens und Imperfekt mit dem Passiv gemeinschaftlich hat, als besondere Form aber das sogenannte perfectum secundum und die vorzugsweise Media genannten Futura und Aoriste, welche der passiven Formation angehören, darf als bekannt vorausgesetzt werden). Was nun die genannten Verba anbetrifft, so glaube ich, dass er auch sie Media genannt und nur bei den passiven Formen bemerkt hat, dass Form und Bedeutung nicht übereinstimmen. Von μάχομαι wenigstens wissen wir, dass er es Medium nennt (de synt. 278, 25), obgleich es das Perfekt aus dem Passiv nimmt. Wenn es de coni. 481, 30 παθητικόν heisst, so liegt darin kein Widerspruch, da es an dieser Stelle nur auf die Form ankommt, welche das Medium im Präsens aus dem Passiv nimmt. Bei den futuris mediis, welche passive Bedeutung haben, ist es mir nicht zweifelhaft, dass er sie geradezu Media genannt haben wird, da es ja zum Wesen derselben gehört, sowol in aktivem, als auch in passivem Sinne gebraucht zu werden. Und so möchte ich auch mit Rücksicht auf p. 210, 28 behaupten, dass er, wenn neben dem aktiven Aorist ein medialer in aktiver Bedeutung üblich gewesen ist, zwischen beiden keinen Unterschied gemacht oder höchstens wie andere das Medium für attisch erklärt hat. Wie aber die Wahrnehmung, dass viele Verba passiver Form nur in aktiver Bedeutung gebraucht werden, die Späteren veranlasst hat, eine neue Klasse, die ἀποθεϊκὰ zu bilden, werden wir sogleich sehen, wenn wir zuerst ihre Ansichten über das Medium angeführt haben.

Vollständig mit Apollonius stimmt Macrobius überein (de diff. et soc. Gr. Lat. q. verbi p. 271 sq. ed. Jan.), der sich überhaupt in dem ganzen Abschnitt über das genus ver-

borum genau an den griechischen Grammatiker angeschlossen hat. Weil seine Worte für die Erklärung des Apollonius wichtig sind, führe ich sie ziemlich unverkürzt an. Von dem Medium also sagt er folgendes (p. 273): Im Griechischen giebt es Verba, μέσα (communis) genannt, welche auf $\mu\alpha\iota$ ausgehend in derselben Form aktive und passive Bedeutung vereinigen (et actum et passionem una eademque forma designant), wie βιάζομαι σε καὶ βιάζομαι ὑπὸ σοῦ, ἀνδραποδίζομαι σε καὶ ὑπὸ σοῦ. (Das sind also die eigentlichen Media.) Μέσα heissen aber auch Verba, welche nur passive Bedeutung haben (natürlich in medialer Form), wie ἠλειψάμην, ἡσάμην, ἐλουσάμην. (Dieses hat auch Apollonius, für ἠλειψάμην aber ἐτριψάμην, das sich ebenfalls auf die Palästra bezieht.) Haec enim licet τῆς μέσης διαθήσεως dicant, nihil tamen aliud significant nisi πάθος: nam hoc est ἠλειψάμην quod ἠλείφθην etc. Eben so werden ἐγραψάμην, ἐράμην, ἐδόμην μέσα genannt, obgleich sie nur eine Thätigkeit bezeichnen: ἐγραψάμην = ἐγραψα. Ergo et illa, quae superius diximus, φείδομαι σου, κήδομαι σου, ἰππόζομαι, μάχομαι, διαλέγομαι, περιβλέπομαι, δωροῦμαι, χαρίζομαι, εἶχομαι, ἀγαμαι cum actum solum significant, μέσα tamen appellant; licet his similia Latini non communia sed deponentia nominent. (Schon hieraus kann man, glaub' ich, mit Recht folgern, dass der von den spätern Grammatikern gebrauchte Name ἀποθετικά dem Lateinischen entlehnt ist.) Eine zweite Verschiedenheit zwischen der lateinischen und griechischen Grammatik besteht darin, dass die Griechen aktive Formen (welche natürlich ein Thun und Leiden bezeichnen können) μέσα nennen, während bei den Lateinern nur passive (unter der genannten Bedingung) communia heissen: z. B. πέπηγα = πέπηγαί. Dann führt er andere perfecta secunda an, welche sowol eine Thätigkeit, als auch ein Leiden ausdrücken πέπληγα, κέκοπα: die Beispiele, die er giebt, sind dieselben, welche wir bei Apollonius (de synt, 211) lesen. Zuletzt macht er darauf aufmerksam, dass in der lateinischen Sprache einige Verba bald neutra, bald deponentia sind, wie labo labor, fabricor fabrico, ructo ructor; was auch den Griechen nicht fremd ist: βουλεύομαι βουλεύω, πολιτεύομαι πολιτεύω. In dem fragmentum grammaticum incerti auctoris de verbo, welches der Abhandlung des Macrobius beigegeben ist (p. 278), finden sich im Wesentlichen dieselben Ansichten (p. 300 sq.). Der einzige Unterschied besteht darin, dass der Verf., vom Lateinischen ausgehend, die Verba auf $\mu\alpha\iota$, welche nur eine διάθεσις bezeichnen, deponentia nennt, die communia (μέσα) also auf die kleine Zahl derer beschränkt, welche in einer Form aktive und passive Bedeutung haben. (Deponens alterutram, commune utramque significationem recipit. Ein aktives deponens z. B. ist sequor, ein passives nascor: als communia führt er an criminator te und a te, osculor te, a te.) Daher führt er die Verba, welche Macrobius media nennt, als deponentia auf: κήδομαι, φείδομαι, ἰππόζομαι u. a. Am Schluss des Abschnittes erwähnt auch er, wie Macrobius, dass im Lateinischen Verba bald als neutra, bald als deponentia vorkommen (lavo, labor, beides gleich λούομαι), und führt als Beleg einer ähnlichen Erscheinung im Griechischen βουλεύομαι — βουλεύω, πολιτεύομαι — πολιτεύω an.

Auch Priscian erklärt das verbum commune ganz auf dieselbe Art, wie der incertus auctor, und wenn er auch unbegreiflicher Weise auf das Griechische fast gar keinen Bezug nimmt, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass der Name commune dem griechischen μέσον entsprechen soll, und dass der Grammatiker auch hier sich wenigstens zum Theil an Apollonius angeschlossen hat. Eine species der auf ω ausgehenden, sagt er l. 362, ist die communis quae una terminatione tam actionem quam passionem significat und ibid. 366 extr. sunt autem alia verba, quae quamvis non ab activis proficiscentia (diese Bestimmung gilt natürlich nicht immer für das griechische Medium) tamen passivam semper habent formam et ex his quaedam eadem voce utrumque significant, id est actionem et passionem (die Beispiele sind dieselben wie beim incertus auctor). Haec communia nominamus. Von diesen unterscheidet er die deponentia in der bekannten Weise, dass sie nur eine signi-

ficatio haben, und nachdem er mehrere Verba auf $\bar{o}\rho$ angeführt, welche in aktiver und passiver Bedeutung vorkommen, bemerkt er p. 368: haec plerique deponentia esse confirmant, ideo quia frequens usus eorum significationis est activae. Communia vero esse defendit tum natura ipsius sensus, tum veterum non improbanda auctoritas.

Durch Macrobius sehen wir es also vollständig bestätigt, dass wir des Apollonius Ansicht vom Medium richtig aufgefasst haben: und auch Priscian und der incertus auctor stimmen wenigstens zum Theil mit ihm überein, nur dass sie, durch das lateinische Deponens veranlasst, den Begriff des Mediums zu eng gefasst und nur auf die kleine Zahl der Verba beschränkt haben, welche die aktive und passive Bedeutung durch eine Form ausdrücken.

Wenden wir uns nun zu den griechischen Grammatikern, so finden wir bei ihnen zunächst eine doppelte Ansicht vertreten. Choeroboscus nämlich fasst das Medium ganz wie Apollonius auf und erklärt (Bekk. An. p. 1278) die *μεσότης* als *διάθεσις ποτὲ μὲν ἐνέργειαν δηλοῦσα, ποτὲ δὲ πάθος παριστώσα, ὡς ἐπὶ τοῦ τέτηκα καὶ τέτυπα· τὸ μὲν γὰρ τέτυπα ἐνέργειαν δηλοῖ ἀντὶ τοῦ ἐτύπηα, τὸ δὲ τέτηκα πάθος, ἀντὶ τοῦ ἐτάκην. Καὶ πάλιν ἐγραψάμην, ἐλουσάμην· τὸ μὲν γὰρ ἐγραψάμην ἐνέργειαν δηλοῖ ἀντὶ τοῦ ἐγραψαι· τὸ δὲ ἐλουσάμην πάθος παρίστησιν, ἀντὶ γὰρ τοῦ ἐλουσθην.* (Apollonius braucht dieselben Beispiele.) Auch die Erklärung des Mediums, welche in Cram. An. I. 405 zu *τέτηκα* gegeben wird, scheint von Apollonius entlehnt zu sein, wie selbst einzelne Ausdrücke (z. B. ἐπ' ἀμφοτέρως φθάνει διαθέσεις) zeigen. Zur Erläuterung der Definition werden verschiedene perfecta media angeführt, von denen einige aktive (*λέλογα κέφραδα*), andere passive Bedeutung haben (*τέθεικα* [l. *τέτηκα*] und *διέφθορα· οἱ αὐτοὶ γὰρ σχηματισμοὶ καὶ ἐπὶ ἐνέργειαν* [l. *ἐνεργείας*] *λαμβάνονται καὶ ἐπὶ πάθος.* Vgl. 410, 13.) Bei andern ist es zweifelhaft, wie sie die Worte *ὅτε μὲν ἐνέργειαν, ὅτε δὲ πάθος*, welche sich bei ihnen, wie bei Apollonius und schon bei Dion. Thr., in der Erklärung des Mediums finden, aufgefasst haben. So sagt Theod. Al. p. 147 vom *μέσος παρακείμενος ποτὲ μὲν ἐνέργειαν, ποτὲ δὲ πάθος σημαίνει, διὸ καὶ μέσος καλεῖται*: wie er die Worte verstanden wissen will, wird, da es ihm vorzugsweise auf die Formen ankommt, nicht weiter gesagt; selbst aus der Art, wie er die einzelnen Tempora des Mediums erklärt, kann man nicht mit Sicherheit den Schluss ziehen, dass er nur die Verba Media genannt hat, welche aktive und passive Bedeutung haben. Was nun die Form anbetrifft, so bemerkt er, dass Perfekt und Plusquamperfekt dem Aktiv, Futur und Aorist dem Passiv angehören: wenn er aber vom Präsens und Imperfekt sagt: *αὐτοὶ μόνου μέσους οὐκ ἐπιδέχονται*: so kann dieses natürlich nur darauf gehn, dass diese Tempora sich in der Form nicht vom Passiv unterscheiden. Eben so wie Theodosius lässt uns Stephanus (Bekk. An. 886) bei der Kürze seiner Bemerkung in Zweifel, wie er sich das Medium erklärt hat: er sagt nämlich nur: *καὶ τοῖς μὲν ἀμφοτέρου ἐπιδεχομένοις γένος ὀνόμασι τὰ ἑκατέρωθεν δηλοῦντα διάθεσιν ῥήματα* (sc. *εἰκασθίσεται*), *ὅταν τῷ τέκος τὸ βιάζομαι.* —

Die zweite Ansicht endlich wird von denjenigen vertreten, welche in Uebereinstimmung mit Priscian und dem unbekanntem Verfasser des oben besprochenen fragmentum de verbo als Medium nur die Verba gelten lassen, welche in derselben Form aktive und passive Bedeutung haben, und deshalb eine besondere Klasse aufstellen, die sogenannten *ἀποθετικά*. Am ausführlichsten finden wir die Sache von Laskaris dargestellt. In der *ἐπιτομῇ τῶν ὀκτώ μερῶν λόγου* zählt er fünf *γένη* des Verbumbes auf: das *ἐνεργητικόν, παθητικόν, οὐδέτερον, κοινόν* oder *μέσον* und das *ἀποθετικόν*, wie *μάχομαι* *). Das perfectum sec. nennt er *μέσον*. Genauer

*) Auch in dem einen Scholion zu Dion. Thr. (Bekk. An. 885, 16.) werden fünf *διάθεσις* erwähnt, aber als fünfte statt der *ἀποθετική* eine *ἐμπεριεκτική*, mit der Erklärung: *ἐμπεριεκτική δὲ ἔστιν ἡ ἀμφοτέρωθεν*

geht er auf die Sache ein in der Abhandlung *περὶ συντάξεως τινῶν ῥημάτων κατὰ γένη*. Nach einem Prooemium und einem einleitenden Abschnitte, in welchem er die fünf oben genannten genera der Verba kurz erklärt, spricht er ausführlich über die Konstruktion der einzelnen Klassen, wie er sagt *κατὰ τὸν δεινὸν Ἀπολλώνιον*, was aber nur für die ersten Paragraphen richtig ist. Dieser Theil, welcher die Ueberschrift führt: *περὶ τῆς ὀνομασίας τῶν ῥημάτων καὶ γενικῆς συντάξεως κατὰ παλαιούς*, stimmt wörtlich mit der Abhandlung überein, welche sich mit einem ähnlichen Titel in Bachm. An. II. 289—304 findet, ausser dass hier bei einzelnen Nummern die zahlreichen Beispiele fehlen, welche Laskaris giebt. Für unsern Zweck sind folgende Stellen zu beachten. In dem Abschnitte *περὶ τῶν παθητικῶν, πρώτων εἶδος* (Bachm. An. II. 300) erklärt er zuerst das eigentliche Passiv (*ῥήματα θητικὸν κυρίως ἐστίν, ὅπερ λήγον εἰς μαι, ἀπὸ ἐνεργητικοῦ σχηματιζόμενον, πάθος σημαίνει*) und fügt dann hinzu: *πλεῖστα δὲ τῶν παθητικῶν κοινῶς λαμβάνονται, ἐνέργειαν καὶ πάθος σημαίνοντα, εἴθι Ἀττικῶ, καὶ μάλιστα οἱ καλούμενοι μέσοι χρόνοι αἰτῶν, εἰ καὶ πλέον* (bei Bachm. I. I. *πλέονες*) *εἰς ἐνεργητικὸν ῥέπουσιν*. Ausführlicher handelt er vom Medium in dem Abschnitte *περὶ μέσων ῥημάτων*. (Bachm. I. I. p. 307.) Nach der gewöhnlichen Erklärung desselben (*κοινὸν ῥήμα εἴτε μέσον ἐστὶ τὸ λήγον εἰς μαι καὶ ποτὲ μὲν ἐνέργειαν, ποτὲ δὲ πάθος σημαίνον - οἷον βιάζομαι τὸν φίλον καὶ βιάζομαι ὑπὸ τοῦ φίλου*) fügt er hinzu: *πλεῖστα δὲ τῶν παθητικῶν κοινῶς λαμβάνονται* u. s. w. wie oben beim Passiv z. B. *τύπτομαι ἀντὶ δαίρω καὶ δαίρομαι, ἐτυψάμην ἀντὶ ἐτυπα καὶ ἐτύφθην*. Unter *καθαρὰ κοινά* wird er wol im Gegensatz zu den zuletzt beschriebenen Passivis solche verba media verstehn, die, wie *βιάζομαι*, von keinem verb. activum abgeleitet sind und die aktive und passive Bedeutung vereinigen. Dann macht er noch die Bemerkung, dass einige der sogenannten *μέσοι χρόνοι* aktive Form haben (*τέτυπα - εἰτετύπειν*): *διὸ καὶ ἐν ἐνεργητικοῖς τετάχεται, οἱ δὲ παθητικῶς* (sc. *γράφονται*) *καὶ ἐν παθητικοῖς τεταγμένοι*. Sehr lehrreich ist die unmittelbar darauf folgende Stelle (sie findet sich in Bachm. An. I. I. nicht), an welcher die verschiedenen Meinungen über das Medium übersichtlich zusammen gestellt sind: *περὶ ὧν διάφοροι αἱ δόξαι τῶν ἡμετέρων γραμματικῶν. οἱ μὲν γὰρ φασὶν ἀεὶ ἐνέργειαν καὶ πάθος σημαίνειν* (zu ihnen gehören Priscian, der in certus auctor fragmenti grammatici und Laskaris selbst) *οἱ δὲ εἰ καὶ μέσα λέγονται, ἀλλ' ὅμως τινὰ μὲν ἐνέργειαν, τινὰ δὲ πάθος, ὡς ὁ τέτυπα καὶ ὁ ἐνέργειαν, ὁ δὲ τέτηκα καὶ εἰτετήκειν πάθος, καὶ ὁ ἐποιήσαμην ἐνέργειαν, ὁ δὲ ἐλουσάμην πάθος*. (Das thaten, wie wir oben gesehn haben, auch Apollonius und Macrobius.) Als Vertreter einer dritten Meinung werden endlich diejenigen angeführt, welche sagen, dass die Tempora des Mediums, welche aktive Form haben (*τέτηκα, μέμηνα*) häufiger mit passiver, diejenigen aber, welche passivisch flectirt sind (*ποιήσομαι, ἐποιεσάμεν*), mit aktiver Bedeutung vorkommen. Doch, fügt er hinzu, *εἴρηται* (*οἱ χρόνοι*) *καὶ παθητικῶς λαμβανόμενοι* und schliesst mit der richtigen Bemerkung: *δεῖ μᾶλλον περιεργείας ἐν τούτοις ἢ τέχνης*.

Dass Laskaris sich selbst zu der ersten Ansicht bekannt, also nur die Verba Media genannt hat, welche immer die aktive und passive Bedeutung hatten, geht schon daraus hervor, dass er neben den Mediis eine besondere Klasse, die *ἀποθετικά*, aufstellt. Sie habe ich nur bei ihm, bei Priscian und Macrobius gefunden: denn was in Bachm. An. II. 303 darüber gesagt wird, stimmt wieder wörtlich mit Laskaris überein. Folgendes ist die Definition, welche von ihnen gegeben wird: *ἀποθετικὸν ῥήμα κυρίως ἐστὶ τὸ παθητικῶς μὲν*

τῶν διαθέσεων ἐπιδικητή, ὡς ἔχει τὸ βιάζομαι ὑπὸ σοῦ καὶ πορεύομαι διὰ σέ (?). Welchen Verbis diese *διάθεσις* beigelegt ist, kann man aus dem, was R. Schmidt I. I. p. 62 u. An 89 über die *ἀντιπεπονθότα* sagt, entnehmen: uns scheinen nur die Beispiele *βιάζεσθαι* und *πορεύεσθαι* schlecht gewählt.

γραφόμενον, ἐνέργειαν δὲ σημαῖνον ὡς τὰ πολλὰ, σπανίως δὲ καὶ πάθος. καὶ τὸ μὲν σημαῖνον ἐνέργειαν, αὐτενέργητον καλεῖται. τὸ δὲ πάθος, αὐτοπαθές. In dem die ganze Abhandlung einleitenden Abschnitte, der sich in Bachm. An. I. I. nicht findet, fügt er noch hinzu, dass die ἀποθετικά von keinem Aktiv gebildet worden sind, was auch Priscian hervorhebt, und führt als αὐτενέργητα μάχουμαι, ἀνθίσταμαι, ἐναντιοῦμαι an, als αὐτοπαθῆ γίνομαι, οἰχομαι, φθείρομαι (?). —

Während nach den bisher erörterten Meinungen der Grammatiker, so verschieden sie auch sein mochten, das Medium sich von der gewöhnlichen Bedeutung der Aktiva und Passiva durchaus nicht unterschied, findet sich bei anderen vereinzelt die Ansicht, dass es eine Art von reflexivem Verbum sei. So heisst es in einer sonst freilich, wie es scheint, verdorbenen Stelle (s. oben p. 6) in Bekk. An. 885, 14: τὸ γὰρ ἐποιησάμην δηλοῖ δι' ἑμαυτῷ ἐποίησάμει, τὸ δὲ ἐποιήθη δι' ἐμοῦ ἐποιήθη. Auch Maximus Planudes, der sich doch sonst so gern an Apollonius anschliesst, sucht von dem eigentlichen Begriff des Passivs ausgehend in dem grammatischen Dialog in Bachm. An. II. p. 1 — 10 nachzuweisen, dass die Media nicht passive, sondern aktive Bedeutung haben, doch so, dass diese in einzelnen Verbis mehr als reflexiv erscheint. Bei der Beantwortung der Frage nach dem Unterschiede der Tempora kommt er nämlich auch darauf, dass die zweiten Futura und Aoriste, das Perfectum und Plusquamperfectum eben so wenig wie das Futurum und der Aorist des Mediums sich in der Bezeichnung der Zeit von den gleichnamigen Temporibus unterscheiden (*Μόνον τῆς τῶν Ἑλλήνων γλώσσης τὸ πλάτος δηλοῦν βούλεται* (pag. 6, 15.) und *πλάτος μόνον ἐμφαίνουσι διαλέκτου* (p. 7, 32). *Πλάτος* muss wol an diesen Stellen auf einen gewissen Formenreichtum der griechischen Sprache gehn: anders steht es *ibid.* p. 73, 25 (*βαρῆς βαρύτερος* aber auch vom Genitiv *βαρέως βαρεώτερος*) *ταῦτα μέντοι σπανίως καὶ οὐκ ἐν πλάτει* (non frequenter) *εὐρίσκειται*. Was nun den Namen dieser Formen betrifft, so sagt er (p. 7, 33) *τῶν μέσων κλησὶν ἔχουσιν δι' τῆς προφορᾶς παθητικῆς τυχόντες, ἐνεργητικὴν ἐκκληρώσαντο σημασίαν, ὡς ἀκούσομαι καὶ θήσομαι καὶ ἠνεγκάμην καὶ ἔδραναμην*. Die Erklärung des Mediums, die in diesen Worten liegt, stimmt ganz mit der Definition der ἀποθετικά überein. Der Einwand, dass *λούσομαι* und *ἐλουσάμην* passive Bedeutung haben, veranlasst ihn, genauer zu bestimmen, was *πάθος* bedeute. Das *ποιεῖν* und *πάσχειν*, sagt er (p. 9, 1), geht immer von einer Verschiedenheit der Person aus: *ὁ λούων ἑαυτὸν* leidet nichts von einem andern, leidet also überhaupt nicht (p. 10, 1): wol aber wird man zugeben, dass es etwas thut: folglich muss *λούσομαι* und *ἐλουσάμην* zu den *ἐνεργητικοῖς* gerechnet werden. Die Passiva dazu sind *λουθήσομαι* und *ἐλούθην*. Diese seine Doktrin wird Planudes wol von den Stoikern haben, über deren *ἀντιπεπονθότα* Diocles ap. Diogen. Laert. VII. 64. (S. R. Schmidt I. I. p. 62) sagt: *ἀντιπεπονθότα δὲ εἰσὶν ἐν τοῖς ἐπιτίοις* (passivis), *ἀνίπτια ὄντα, ἐνεργήματα δὲ εἰσὶν, ὅσον κείρεται: ἐμπεριέχει γὰρ ἑαυτὸν ὁ κειρόμενος*. (Daher wol auch *ἐμπεριεκτικά* genannt: vgl. die p. 14 Anm. aus Bekk. An. angeführte Stelle). Sie sind nach Schmidts Erklärung Verba, bei denen der passivus habitus ab ipsa quae patitur persona proficiscitur — in quibus unus idemque der patiens sit et patiando agens. Vgl. die von ihm angeführten Stellen aus Philo de Cherub. p. 153 und Origenes et. Celsum VI. p. 315, der neben *κείρεσθαι* noch *πέθεσθαι* nennt. Dass übrigens die *ἀντιπεπονθότα* nicht ganz den sogenannten verbis reflexivis oder reciprocis entsprechen, geht aus den Worten Philos hervor: *ὁ κειρόμενος* ist nämlich nicht der, welcher sich scheert, sondern *ἄνθρωπος συνδρῶν καὶ σχηματίζων καὶ επιτήδειον παρέχων ἑαυτὸν, ἀνακίρνας τῷ πάσχειν τὸ ποιεῖν*. Ob aber die *ἀντιπεπονθότα* ohne weiteres mit den Mediis identificirt werden dürfen, ist mir sehr zweifelhaft.

Das ist Alles, was ich bei Apollonius und späteren Grammatikern über das Medium gefunden habe. Die grosse Ausführlichkeit, mit der ich diese Notizen mitgetheilt habe, werden

die Leser entschuldigen, wenn es ihnen nicht unwichtig scheint mit Bestimmtheit zu wissen, wie die Alten eigentlich das Medium angesehen haben. Denn dass man für die richtige Erkenntniss dieser Form von ihnen nichts lernen könne, wird aus unserer ganzen Auseinandersetzung zur Genüge klar geworden sein. Doch darin stehen sie den älteren Grammatikern nicht nach, welche nicht einmal einen besondern Namen für das Medium hatten und selbst die aktiven Formen derselben *παθητικά* nannten (S. Friedlaender Aristonicus p. 2). Dass übrigens derselbe Name auch von den Späteren oft neben der andern Bezeichnung beibehalten ist, zeigen Cramers Anecdota an sehr vielen Stellen: besonders häufig geschieht dieses beim Präsens und Imperfekt der Media und wenn das Perfect derselben passive Form hat. Beide Namen (*μέσος* und *παθητικός*) sind in den Epimerismen (Vol. I.) bei den Aoristen verbunden. Der letztere ist wol nur hinzugefügt, um auf die passive Form derselben hinzuweisen: z. B. 215, 14. ἴθαι ὑποτακτικοῦ παθητικοῦ μέσου ἀορίστου β' 224, 6. κεχαροίατο β' μέσου ἀορίστο παθητικοῦ 246, 18. ἐχάδον ὁ μέσος παθητικός ἐχάδομην. Vollständiger ist der Ausdruck 157, 18. εἰούσασθαι μέσου ἀορίστου πρώτου παθητικῆ ἐκφορά. Cramer durfte also nicht 194, 31 καὶ ὁ μέσος ἀόριστος ἠνεγκάμην verbessern für ὁ μέσος παθητικός ἠνεγκάμην: wol aber ist 109, 10 und 216, 4 zu korrigiren.

B. Bemerkungen über die ἐνεργητικά, παθητικά, οὐδέτερα.

Als ich die Eintheilung der Verba besprach (No. 4), begnügte ich mich damit den Begriff der ἐνεργητικά, παθητικά, οὐδέτερα kurz zu bestimmen, indem ich es mir vorbehielt, einige Bemerkungen über dieselben in einem andern Abschnitte nachzutragen. Dieses will ich nun hier mit wenigen Worten thun. Die Eigenthümlichkeit der ἐνεργητικά haben wir oben darin gesetzt, dass sie eine Thätigkeit bezeichnen, welche von einer Person ausgehend auf eine andere wirkt. Die eine derselben, welche im Nominativ steht, nennen wir Subjekt, die andere, welche durch einen casus obliquus gegeben wird, Objekt: für beides hat Apollonius hekanntlich noch keinen bestimmten Namen, sondern nennt entweder die erste Person *διαιδέν*, *ἐνεργοῦν* und die zweite *διαιδόμενον*, *ἐνεργούμενον* (s. oben No. 3.) oder bezeichnet Subjekt und Objekt durch die Namen der Casus, in denen sie stehen, als *εὐθεῖται* und *πλάγιοι*. Der Ausdruck *ὑποκείμενον* wird eben so für das Subjekt, wie für das Objekt gebraucht. (de synt. 154, 22. Im Verse Ζεὺς Ἐκτορι δῶκε Ἡ κεφαλῇ φορέειν sind *τρία ὑποκείμενα*, Ζεὺς Ἐκτορι, κεφαλῇ). Dieses Uebergehen einer Handlung auf andere wird durch das Verbum *διαβιβάζεσθαι* ausgedrückt: ἡ ἐνέργεια ὡς πρὸς τι ὑποκείμενον διαβιβάζεται 277, 9. Aber dieses Wort wird auch von der Person gebraucht, welche durch eine Handlung, die von ihr ausgeht, auf eine andere hinübergeführt wird und so auf sie einwirkt: de synt. 147, 7. ἐν τῷ διαβιβαζομένῳ προσώπῳ ἐφ' ἕτερον. 285, 23 τοῖς γοῦν διαβιβαζομένοις προσώποις ἀνάγκη τὸ ἀντιονυμικὸν ἐγγενέσθαι, βούλομαι σε γράφειν. Und so kommt auch *διαβιβασμός* vor in de pron. 144, 13. καθότι αἱ πλάγιοι σίνταξις ποιοῦνται ἐν διαβιβασμῷ τῶν προσώπων πρὸς τὴν εὐθεῖαν de pron. 144, 13: aus welcher Stelle hervorgeht, dass nicht allein die Beziehung des Subjekts auf das Objekt durch *διαβιβάζεσθαι* bezeichnet wird, sondern auch umgekehrt. Eine Handlung aber, welche fähig ist die Wirkung auf eine Person hinüberzuführen heisst *διάθεσις διαβιβαστικῆ*. 293, 15. Eben so wird *διάβασις*, *διαβαιτικός* gebraucht: vom Verbum gesagt lesen wir *διάβασις* de pron. 56, 13 *χρῆσθαι ἐφιστάνας τῇ διαβάσει τοῦ ῥήματος, πότερον ἐπ' ἄλλο πρόσωπον συντείνει ἢ ἐπὶ ταῦτόν.* de adv. 529, 13. ἐφ' ἧς (sc. πλάγιους) καὶ συντείνει ἢ διάβασις ἢ ἀπὸ τῆς ἐνεργείας (für ἡ ἐνεργητικῆ διάβασις). *ibid.* 76. Τρύφων τύπτει Διονύσιον ἢ ἐκ τοῦ Τρύφωνος διάβασις

ἐνεργητικῆ διαβιβάζεται ἐπὶ τὸν Διονύσιον. de pron. 59. Β. ἐπὶ μὲν ἡ διάβασις τοῦ ῥήματος ἀπὸ τῆς γενικῆς — τὴν διάβασιν ἐπὶ τὸ αὐτὸ πρόσωπον ποιῆται. (Die Wiederholung des Wortes darf nicht die Verbesserung ἢ διάθεσις τοῦ ῥήματος veranlassen.) Von den Personen gebraucht findet sich διάβασις de pron. 57 A. 146, C. διαβατικόν opp. αἰτιατικῆς 55, C. Endlich kommt auch μετάβασις und μεταβατικῶς in demselben Sinne vor: 55, Β. 56, Α. 89, Α. (Vgl. Cram. An. III, 272, 15. τὰ ἐνεργητικὰ, ἃ καὶ δραστήρια λέγεται καὶ μεταβατικὰ.) und das Aktiv μεταβιβάζω. 277, 21. καταφρονῶ, τὴν ἐκ τοῦ φρονεῖν διάθεσιν μεταβιβάζω ἐπὶ τι ὑποκείμενον ἐν τῷ καταφρονῶ σοι (d. h. die Thätigkeit, welche φρονεῖν bezeichnet, leitet das Compositum auf eine Person hinüber.) Eine genauere Erklärung aller hierher gehörigen Ausdrücke, die in sehr verschiedenen Verbindungen vorkommen, kann hier nicht gegeben werden, weil es uns zu weit von unserer eigentlichen Aufgabe entfernen möchte.

Diese Verba ἐνεργητικὰ, welche eine auf einen andern übergehende Thätigkeit bezeichnen, können mit allen casibus obliquis verbunden werden (283, 6.), während wir nur die Verba transitiva zu nennen pflegen, welche den Accusativ regieren*). Auch Apollonius freilich unterscheidet die Verba ἐνεργητικὰ unter einander mit Rücksicht auf die Stärke, mit welcher, oder wenigstens auf die Art, wie die Thätigkeit auf das Objekt einwirkt. Bei Verbis nämlich, welche mit dem Accusativ verbunden werden, ist die Wirkung auf das Objekt am stärksten, so dass dieses die vom Subjekt ausgehende Thätigkeit in sich aufnimmt. (290, 3. ἀναδέχασθαι τὴν εἰς εὐθείας ἐνεργητικὴν διάθεσιν. cf. 283, 25.) Die Verba dagegen, welche den Genitiv regieren, geben oft eine Thätigkeit an, bei der das Subjekt zugleich von dem Objekt mit afficirt und fast in den Zustand des Leidens versetzt wird. προσδιατιθέναι 290, 20 — 291, 15. — Ζ. 25. τοῦ πάθους ἐγγίξει ἢ κατὰ γενικὴν σύνταξιν. — Ζ. 22. προσδιατιθέναι. — ἀντιδιατιθέναι und ἀντιδιάθεσις. 291, 2, 5, 7. — ἀντιπαθεῖν 291, 14. Im Gegensatz gegen die Verba sensuum, welche mit dem Genitiv verbunden werden, heisst es von ὁρᾶν, dass seine διάθεσις ἐνεργεσιώτη sei. 291, 9). Doch darüber muss im Zusammenhange bei der Lehre von der rectio casuum gesprochen werden.

Gemeinsam ist nun allen ἐνεργητικοῖς, dass sie in ein Passiv umgewandelt werden können, indem das Objekt Nominativ wird, das Subjekt aber des Aktivs in den Genitiv mit ὑπό übergeht. (283, 1. 2. 3.) In welchem Falle ein Dativ bei der Verwandlung ins Passiv nicht Nominativ werden könne, zeigt Apollonius p. 294, 21 sqq.: z. B. nicht in Verbindungen wie λέγω σοι, τέμνω σοι. ἐφ' ὧν συντάξεων χρὴ νοεῖν ὡς οὐ τὸ ἐκ τῆς δοτικῆς πρόσωπον τοῦ μόνον ὁμολογήσει τὸ τέμνωμαι (d. h. die Person des Dativs wird, wenn das Verbum Passiv wird, nicht sagen: τέμνωμαι; also einfach, wird nicht Nominativ oder Subjekt werden; vgl. unten 279, 10): εἰ γε αὐτῷ μὲν τὰ τῆς ἐνεργείας οὐ προσδιετέθη (hier steht προσδιατίθεσθαι in anderer Bedeutung als in den oben angeführten Stellen, 290, 26. 291, 15.), τῇ μέντοι ἐγκειμένη αἰτιατικῇ, ἧς καὶ μόνης ἂν εἴη τὸ παθητικόν, λέγω τὸ τέμνωμαι.

Aber auch andere ἐνεργητικὰ, welche einen Accusativ regieren, können nicht immer ein vollständiges Passiv bilden, nämlich dann nicht, wenn die Objekte leblos sind. 279, 10. ἔστιν ἃ καὶ διάθεσιν σημαίνει ἐνεργητικῶν, οὐ μὴν ἔχει ἀντιπαρακειμένην παθητικὴν ἐκφωρὰν, καθὼ τὰ διατιθέμενα ἄψυχα καθεσιώτα οὐκ ἔδυνατο ὁμολογήσαι τὸ παθεῖν (dadurch

*) Cram. An. 1. 1. wird nach Herodian gelehrt, dass alle ἐνεργητικὰ mit dem Accusativ verbunden werden. — Apollonius setzt 293, 23 ein σχεδόν hinzu: αἰ — ἐκ τῆς εὐθείας, ἔγγινόμεναι δράσεις σχεδὸν ἐπὶ αἰτιατικῶν ἅπασαι συντινόνουσι.

wird die erste Person ausgeschlossen), *εἰ μὴ τῶν αὐτῶν τις λόγον διαθεῖτο, ὡς ἔχει περὶ παιῶ. τούτων γὰρ οὐ συνιστῶν τὸ περιπατοῦμαι οὐδὲ τὸ περιπατεῖν, καθὼ οὐδὲ πρὸς τὰ ἄμικτα αἱ ἀποτάσεις τῶν λόγων οὐδὲ ἐξ ἀψίχων ἀποφάνσεις γίνονται* (Prisc. I. 364 setzt hinzu nisi προσωποποιία iuducatur), *περὶ γε μὴν αὐτῶν, περιπατεῖται ἡ δόξ, οἰκεῖται ἡ γῆ*. Es bleibt also für solche Passiva nur die dritte Person übrig. In gleicher Weise bespricht er *δωρίζω, αἰολίζω* (nicht *δωρίζομαι, αἰολίζομαι*, aber wol *αἰολίζεται τὰ Ἀλκαίου ποιήματα*), *ἀριστῶ, δειπνῶ*, denen als transitiva mit vollständigem Passiv entgegengesetzt werden, *δειπνίζω, ἀριστίζω**). Derselbe Unterschied wie zwischen *ἀριστῶ* und *ἀριστίζω* besteht zwar auch zwischen *γαμῶ* und *γαμίζω* (280, 10), trotzdem kann *γαμῶ* passivisch flektirt werden, *καθὼ τὰ τῆς διαθέσεως πρὸς σύνταξιν ἐμψύχου προσώπου κατεγγέτο*.

Obgleich es zum Wesen der *ἐνεργητικά* gehört, mit einem Objekt verbunden zu werden, ohne welches sie *ἐλλιπῆ* sind (116. 9) oder *ἡμιτελῆ* (281, 251.) (die Stoiker nennen sie alsdann *ἐλάττωνα κατηγορήματα*); so können sie doch auch in gewissen Fällen ohne dasselbe einen vollständigen Sinn geben (p. 282). Ueber diesen absoluten Gebrauch der transitiva bemerkt Ap. folgendes: will man nur den Affekt (*πάθος*) kund thun, so sagt man *ἐρᾷ οὗτος, φιλεῖ οὗτος*; eben so, wenn man nur die Handlung (*αἰτὸ μόνον τὸ πρᾶγμα*) des Lesens anzeigen will, *οὗτος ἀναγινώσκει*; (*οὐκ οἶδεν ἀναγινώσκει*). Doch kann man *ἐξεργαστικώτερον* sagen, *οὗτος ἀναγινώσκει τὰ Ἀλκαίου — οὗτος φιλεῖ Διονύσιον* — (*ἐξεργαστικώτερον* wird wol so viel sein, als „genauer“, cf. 312, 9. *ἐξεργάζεσθαι*. 96, 20. (genauer ermitteln); *ἐπεξεργάζεσθαι*. 82, 7. 122, 7. 127, 4.) So sagt man auch *οὗτος τύπτει, οὗτος ἔχει ἢ ψοφεῖ, μὴ τύπτει, μὴ βόα*, zu welchen Verbis wieder Accusative hinzugesetzt werden können. Von diesen Verbis kann nun natürlich ein Passiv gebildet werden, wenn sie auf ein Objekt gehen, aber nicht, wenn sie ohne dasselbe einen vollständigen Satz zu bilden scheinen, indem sie dann den neutris gleich sind (*περιπατεῖν, πλουτεῖν*), die bekanntlich kein Objekt haben. (Es ist auffallend, dass Apollonius an dieser Stelle [282, 22.] und 281, 20. *περιπατεῖν* dem *πλουτεῖν*, also einem verbum neutrum gleichstellt, während er es oben p. 272. 10 zu den *ἐνεργητικοῖς* gezählt hat, die zwar kein vollständiges Passivum, aber doch die dritte Person desselben bilden können.)

Ueber die *παθητικά* ist nach dem Obigen nichts mehr zu bemerken, ausser dass sie nur einer Konstruktion fähig sind, nämlich des Genitivs mit *ὑπό*. (283, 5.) Herodian fügt nach Cram. An. I. I. noch hinzu *μετὰ δοτικῆς, οἷον ὑπιομαί σοι*. Dass sie immer ein Aktiv nothwendig voraussetzen, ist bereits oben gezeigt worden. cf. 279, 3.

Wie Apollonius die verba neutra bestimmt, haben wir schon früher (Nr. 4.) gesehen. Sie geben mit dem Nominativ verbunden einen vollständigen Sinn (*πρὸς εὐθείας σύνταξιν ἀπαρτίζει διάνοιαν* 281, 11), bedürfen zur Ergänzung nicht eines casus obliquus, sind also *αὐτοτελῆ* (116, 11. 281, 21), oder können vielmehr wegen ihres Begriffs, da sie keine *ἐνέργεια* bezeichnen, nicht mit einer Person verbunden werden, auf welche die Handlung einwirkt (277, 7) und werden deshalb *ἀδιαβίβαστα* genannt (286, 6. 287, 20. 22), bei Max. Planud. (Bachm. An. II. 153. heissen sie *τέλεια, ἀπόλυτα, ἀμετάβαστα*). Aus diesem Grunde können Verba wie *ζῶ, εἰμί, πνέω, φρονῶ* kein Passiv bilden (277, 2), werden aber

*) 280. I. *σαφές γὰρ ὅτι καὶ δειπνίζω ἢ ἀριστίζω, ἐπιδεξάμενα πλαγίαν πῶσιν τὴν ἀριστίζομαι. ὡς πρὸς ἐμψυχον, ἀναλλίπες ἔχει τὸ ἀριστίζομαι καὶ δειπνίζομαι*. Bekker hat τὴν vor ἀριστίζομαι aus Codd. A. C. aufgenommen. Ich verstehe die Stelle nicht, weder mit τὴν, noch ohne dasselbe, und glaube, dass gelesen werden muss: *ἐπιδεξάμενα πλαγίαν πῶσιν, διαβιβαζόμενα ὡς πρὸς ἐμψυχον ἀνελλιπές ἔχει u. s. w.*

zuweilen durch Zusammensetzung mit einer Präposition transitiv, wie *καταφρονῶ* (ibid. 20). Trotzdem dass sie schon mit dem Nominativ verbunden einen vollständigen Gedanken bilden, können sie doch einen Casus mit der Präposition bei sich haben, doch ist ein solcher Zusatz für die Vollständigkeit des Sinnes nicht nothwendig. So die *αὐτοπαθῆ*, wie *φθίνω*, *πάσχω*, *πυρέσσω*, wenn man fragt, was das *πάθος* bewirkt: *φθίνει Θεῶν ὑπὸ τῆς λύπης, πάσχει Θεὸς ὑπὸ τοῦ γυναιίου, πυρέσσει Θεὸς διὰ τὸν κόπον* (281, 11—18). (Streng genommen liegt darin ein Widerspruch, wenn man bei einem *αὐτοπαθῆς* noch nach dem *ποιῶν τὸ πάθος* fragt. Doch diese Verba drücken an und für sich ein Leiden aus, welches nicht als durch einen anderen bereits gedacht werden soll: wodurch nicht ausgeschlossen wird, dass dieses Leiden, welches vom Subjekt ausgeht, doch durch eine Veranlassung hervorgerufen sein kann: nothwendig aber ist es nicht, dieselbe anzugeben, und darum sagt auch Apollonius, dass diese Verba ohne weiteren Zusatz *τῇ αὐτοτελείᾳ τοῦ πάθους ἀνευδρίαστα* sind. (281, 19.) Das eigentliche Passivum dagegen kann man, glaub' ich, wenn nicht *ὑπό* c. gen. dabei steht, eben so wie die *ἐνεργητικά* ohne Objekt *ἡμιτελές* oder *ἐλλιπές* nennen.)— Wie die *αὐτοπαθῆ* noch eine Präposition mit dem Casus zulassen, so ist ein solcher Zusatz auch bei anderen Verbis, obgleich sie *αὐτοτελῆ* sind, zulässig, aber nicht nothwendig, wie bei *περιπατεῖν*, *ζῆν*, *ἀριστᾶν* z. B. *ἐν γυμνασίῳ ζῆ ἢ ἐν οἴκῳ*. Darauf, wie diese adverbialen Bestimmungen von den früheren verschieden sind, macht er nicht aufmerksam. (281, 20.) Wenn einige Verba neutra, wie die *αὐτοπαθῆ* *τρέμω*, *φείγω*, *φρίσσω*, *φοβοῦμαι*, sogar mit einem Akkusativ verbunden werden; so erklärt Apollonius dieses durch die Auslassung der Präposition *διὰ*, denn dass der Akkusativ bei diesen Verbis nicht so aufzufassen ist, wie bei *ἔβριζω*, *δέρω*, gehe auch schon daraus hervor, dass von *φρίσσω*, *τρέμω* und den anderen kein Passiv gebildet werde. (288, 17—289, 14.) Vgl. Cram. An. 416, 7. III., 272, 15. Bachm. An. II. 314, 11. —

Bei Gelegenheit der Frage, von welchen Verbis kein Passiv gebildet werden könne, führt Apollonius mehrere Verba neutra auf und versucht sie in bestimmte Klassen zu bringen. (278, 5 sqq.) Den Begriff der ersten Klasse hat er ziemlich unbestimmt gelassen, wenn er sagt, die Verba seien *αὐτὸ μόνον ὄρισμὸν ἐμφαίνοντα τοῦ συνεῖναι τὸ ζῆν, τὸ φρονεῖν, τὸ γηρᾶν* (d. h. sie sagen aus, dass das *ζῆν* u. s. w. bei einer Person vorkomme, mit ihr verbunden sei). Dann folgt *ὑπάρχειν ἐπὶ τῆς οὐσίας* (dieses nehme ich nicht für Vermögen, sondern einfach für Sein), darauf *πλουτεῖν, κερδαίνειν ἐπὶ τῶν ἔξωθεν προσηγομένων καὶ οὐσίας περικτησιν* (also Ausdrücke, die Erwerb und Besitz bezeichnen). Eine neue Klasse bilden die *αὐτοπαθῆ**), welche eine *ψυχικῆ* oder *σωματικῆ* *διάθεσις* ausdrücken. In ihr unterscheidet Apollonius zwei Arten von Verbis und zwar solche, die kein Passiv bilden können, weil das *πάθος* schon durch die Endung angezeigt wird (*διὰ τὸ ἐν τῇ προσοίῃ καταλήξει τὸ πάθος ὑπαγορεύεσθαι*), wie *κοπιᾶν*, *ὀφθαλμιᾶν* (von denen *ἀνιᾶν* als *ἐνεργητικόν* verschieden ist): dann die, welche schon an und für sich eine erwünschte oder unerwünschte Affektion des Subjekts bezeichnen, wie *πάσχω*, *χαίρω*, *ἐρυνθιωῶ*, *θνήσκω*, *γηρῶ*, *θάλλω*, *οὐρητιῶ*, *γανριῶ*. Von diesen ist *γηρᾶν* schon oben mit *ζῆν*, *φρονεῖν* genannt und *ἐρυνθιωῶν*, *οὐρητιῶν*, *γανριῶν* hätten mit *κοπιᾶν ὀφθαλμιῶν* zusammengestellt werden müssen.

*) Ueber d. *αὐτοπαθῆ* ist noch zu vergleichen 281, 15. 285, 15. Dass dieses Wort nicht ausschliesslich von gewissen verbis neutris gebraucht wird, zeigt 285, 18. 28. wo *βούλομαι*, e. *ἐνεργητικόν*, *αὐτοπαθῆς* genannt wird, wenn bei dem davon abhängigen Infinitiv nicht der Akkusativ einer anderen Person steht, also z. B. *βούλομαι γράφειν*.

Egger (Apoll. Dyscole p. 181) lässt den Principien, von denen Apollonius in der Lehre vom Verbum ausgegangen ist, Gerechtigkeit widerfahren, meint aber, dass er ein wenig zu oberflächlich zu Werke gegangen sei: namentlich vermisst er eine klare Entwicklung des Begriffs der verba reflexiva und neutra. (De tous les exemples qui l'analyse, l'auteur ne degage nettement ni l'idée du verbe réfléchi ni celle du verbe neutre.) Doch von den ersten konnte Apollonius schon deshalb weder genau noch oberflächlich sprechen, weil die Griechen das verbum reflexivum, wie es von den Neuern aufgestellt wird, gar nicht kannten. Ob es aber seiner Darstellung der verba neutra an Klarheit fehle, wird der Leser nach unseren Mittheilungen selbst zu beurtheilen im Stande sein.

Das Kneiphöfische Stadt - Gymnasium

im Schuljahre 18⁵⁷/58.

I. Unterricht.

(Der Buchstabe a. bezeichnet das Sommerhalbjahr, b. das Winterhalbjahr.)

Sexta. — Ordinarius: Oberlehrer Cholevius. — 30 St. w.

1. Deutsch, 2 St. w. Vom einfachen Satze und seinen Bekleidungen. Lesen in Campe's Robinson. Uebungen im Konstruiren und in der Orthographie. Der Ordinarius.

2. Latein, 10 St. w. Die Formenlehre bis zum unregelmässigen Verbum. Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Lateinische nach Ellendt's Lesebuch, I. Kursus Nr. 1—41. — Vokabellernen nach Wiggert. Der Ordinarius.

3. Religion, 3 St. w. Biblische Geschichte des A. T. nach Preuss. Geeignete Sprüche und Liederverse memorirt. In a. der Direktor, in b. Oberlehrer Weyl.

4. Rechnen, 4 St. w. Tafel- und Kopfrechnen. Wiederholung der vier Species in unbenannten Zahlen, dann die Rechnungsarten mit benannten Zahlen in mannigfachen Anwendungen. G. L. Dr. Knobbe.

5. Geographie, 2 St. w. Die Topographie Königsbergs (nach dem Müllerschen Plane) und der Provinz Preussen. Die Länder Europas mit den Hauptstädten, den wichtigsten Gebirgen und Flüssen. Oberlehrer Witt.

6. Naturkunde, 2 St. w. a. Botanik: Organe der Pflanzen; Beschreibung wild wachsender Pflanzen aus der Umgegend von Königsberg. b. Die wichtigsten Säugethiere. Oberlehrer Dr. Lentz.

7. Singen, 2 St. w. Notenkenntniss; die chromatischen Zeichen; Tonleitern. Einstimmiger Gesang aus Geissler's Sammlung. Musikdirektor Pabst.

8. Zeichnen, 2 St. w. 9. Schreiben, 3 St. w. Glum.

Quinta. — Ordinarius: G. L. Dr. Knobbe. — 31 St. w.

1. Deutsch, 2 St. w. Lesen in Lehmann's Lesebuch, Th. I. Alle 14 Tage eine kleine schriftliche Arbeit, welche vom Lehrer zu Hause verbessert ist. (Nacherzählung vorgelesener

oder vorerzählter Stücke.) Von Zeit zu Zeit ein Diktat. — Die Lehre vom zusammengesetzten Satze wurde zum Theil in den lateinischen Stunden behandelt. Im a. G. L. v. Drygalsky, in b. Sch.-A.-K. Friedrich.

2. Latein, 10 St. w. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Sexta mit Hinzunahme des Anomalien; die Verba mit unregelmässiger Perfekt- und Supinbildung; coniugatio periphrastica; die Conjunctionen wurden gelernt und daran das Wichtigste aus der Lehre vom zusammengesetzten Satze geknüpft. 4 St. Uebersetzung der lateinischen und passender deutscher Stücke in Ellendt's Leseb. I. Kursus von Nr. 42. an und II. Kurs. 1., 2., 3. Abschnitt. Einzelne Fabeln sind gelernt. 4 St. Durch mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische sind eingeübt: die Lehre von der Uebereinstimmung des Subjekts und Prädikats, vom Attribut, der Apposition; der Gebrauch des pron. relat., der Präpositionen; ganz praktisch der acc. c. inf. und die abl. absol. — Wöchentlich ein kleines Exercitium. 2 St. — Vokabeln wurden aus Wiggert's Vocabularium gelernt. Im a. G. L. v. Drygalski, in b. Sch.-A.-K. Friedrich.

3. Französisch, 3 St. w. v. Ploetz, Lehrbuch der französischen Sprache. I. Kursus. in a. Lect. 1—40; in b. Lect. 1—50. Oberlehrer Weyl.

4. Religion, 3. St. w. Biblische Geschichte des A. T. (von der Theilung des Reiches) und des N. T. nach Preuss. Das erste Hauptstück und vom zweiten der erste und zweite Artikel. — Einige Kirchenlieder wurden memorirt. Der Ordinarius.

5. Rechnen, 3 St. w. Die Lehre von den Brüchen und ihre Anwendung bei den Rechnungen des gemeinen Lebens. Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regeldetri wurden durch Zurückführung auf die Einheit gelöst. Der Ordinarius.

6. Geographie, 2 St. w. Die fünf Erdtheile in ihren allgemeinen Verhältnissen, genauere Beschreibung des preussischen Staates und Deutschlands. Oberlehrer Witt.

7. Naturkunde, 2 St. w. a. Botanik. b. Vögel, Amphibien, Fische. Oberlehrer Dr. Lentz.

8. Singen, 1 St. w. Eintheilung der Noten; Pausen; Intervalle. Zweistimmiger Gesang aus Geissler's Sammlung. Musikdirektor Pabst.

9. Zeichnen, 2 St. w. 10. Schreiben, 3 St. w. Glum.

3. Quarta. — Ordinarius: Oberlehrer Weyl. — 32 St. w.

1. Deutsch, 2 St. w. Lesen in Pütz' Lesebuch: damit verbunden Repetition der Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktionslehre. — Deklamirübungen. — Alle drei Wochen ein Aufsatz, den der Lehrer zu Hause korrigirte; in der Zwischenzeit lieferten die Schüler eine kleinere Arbeit, welche in der Schule vorgelesen und verbessert wurde. Der Ordinarius.

2. Lateinisch, 10 St. w. Grammatik: Wiederholung der Etymologie. 1 St. w. Syntaxis convenientiae: mehr gelegentlich wurden die Regeln vom acc. c. inf., ut, ne, indirekter Frage, vom gerundium eingeübt. 2 St. Exercitia (wöchentlich eins) nach Diktaten zur Einübung der in den grammatischen Stunden und bei der Lektüre gelernten Regeln. — Extemporalia. 2 St. Cornelius Nepos: Vit. XIII—XXII. 5 St. w. — Vokabeln wurden aus Wiggert's Vocabularium gelernt. — In a. der Ordinarius; in b. G. L. v. Drygalski.

3. Griechisch, 6 St. w. Grammatik: Das Wichtigste aus der Formenlehre bis zu den Verbis in $\mu\acute{\iota}$. Alle 14 Tage ein kleines Exercitium, ausserdem mündliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische. — Uebersetzt wurde aus Jacob's Lesebuch

I. Kursus und aus dem II. Kursus mehrere Fabeln und Anekdoten. — In a. Oberlehrer Dr. Schwidop, in b. der Ordinarius.

4. Französisch, 2 St. w. Ploetz Lehrbuch der französ. Sprache. a. Lect. 33—65. und einzelne der zusammenhängenden Uebungen über alles Erlernte. Wöchentlich schriftliche Uebungen. Der Ordinarius.

5. Religion, 2 St. w. Allgemeine Uebersicht über die biblischen Bücher. Lesung einzelner Abschnitte aus dem A. T. — Wiederholung und Besprechung des ersten Hauptstückes und der ersten beiden Artikel; dann der dritte Artikel. — Sprüche und Kirchenlieder. — G. L. Dr. Knobbe.

6. Rechnen und Geometrie, 3 St. w. Rechnen. a. Die Rechnungen des gemeinen Lebens gegründet auf die Proportionslehre. b. Die Decimalbrüche. Geometrie. a u. b. Geometrische Anschauungslehre; Anfänge der Geometrie bis zur Kongruenz der Dreiecke. — G. L. Dr. Knobbe.

7. Geschichte und Geographie, 3 St. w. Geschichte: griechische Geschichte bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. 1 St. Geographie: Einiges aus der physischen Geographie. Die allgemeine Geographie der fünf Erdtheile. 2 St. Oberlehrer Witt.

8. Singen, 1 St. w. Treffübungen und dreistimmiger Gesang aus Erck's Sängerbuch (III. Heft). Musikdirektor Pabst.

9. Zeichnen, 2 St. w. Glum.

Tertia. — Ordinarius in a. Prof. Dr. Wichert, in b. Oberlehrer Dr. Lentz. — 31 St. w.

1. Deutsch, 2 St. w. Lesung und Erklärung einzelner Stücke aus Puetz' Lesebuch. — Uebungen im freien Vortrage. — Wöchentlich ein kleiner Aufsatz, der in der Klasse durchgenommen wurde, monatlich ein grösserer, den der Lehrer zu Hause korrigirte. Oberlehrer Witt.

2. Latein, 10 St. w. Grammatik: Die Lehre von den Adverbien; Kasuslehre; das Wichtigste von den temporibus und modis. 1 St. Exercitia und Extemporalia. 2 St. Gelesen wurde Caesar. de bello Gall. I. II. V., 1—40. 4 St. Oberlehrer Dr. Lentz. — Ovid. Met. XV. I. II. (mit Auswahl). In a. der Direktor; in b. Oberlehrer Weyl.

3. Griechisch, 6 St. w. Grammatik nach Buttman bis §. 109 incl. — Verba anomala. — Wöchentlich ein Exercitium. — Xenoph. Anab. I. II., 1—5 incl. — Hom. Od. XIII. c. 200 Verse. In a. Prof. Dr. Wichert; in b. G. L. v. Drygalski.

4. Französisch, 2 St. w. Repetition der Grammatik nach Ahn bis zum unregelmässigen Verbum. Alle 14 Tage ein Exercitium. — Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Leloup's Lesebuch. Oberlehrer Weyl.

5. Religion, 2 St. w. Die Apostelgeschichte. — Das 4. und 5. Hauptstück. — Kirchenlieder. G. L. Dr. Knobbe.

6. Mathematik, 3 St. w. Geometrie: nach Grunert c. 6—15. Geometrische Aufgaben. Arithmetik: Buchstabenrechnung; Potenzlehre; Gleichungen des ersten Grades. — Die Rechnungen des gemeinen Lebens in häuslichen Aufgaben geübt. G. L. Dr. Knobbe.

7. Geschichte, 2 St. w. Die vaterländische und die deutsche Geschichte (nach Kohlrausch). Oberlehrer Witt.

8. Geographie, 1 St. w. Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, Italien, Spanien, Portugal, Grossbritannien und Irland; Wiederholung des preussischen Staates. Oberlehrer Witt.

9. Naturkunde, 2 St. w. a. Botanik; b. Mineralogie. Oberlehrer Dr. Lentz.

10. Singen, 1 St. w. Drei- u. vierstimmige Gesänge aus Erk's Sängerbain (III. Heft) Musikdirektor Pabst.

11. Zeichnen, 2 St. w. (Ausser der gewöhnlichen Schulzeit, auch für Secundaner und Primaner: Theilnahme freiwillig.) Glum.

Secunda B. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schwidop. — 32 St. w.

1. Deutsch, 2 St. w. Erklärung des Wilhelm Tell von Schiller. Poetik. Monatlich ein Aufsatz. Professor Cholevius.

2. Latein, 10 St. w. Grammatik: die Lehre von den temporibus und modis. — Wiederholungen. 2 St. Exercitia und Extemporalia. 2 St. Liv. XXI. u. XXII., 1—30. 4 St. Der Ordinarius. Virg. Aen. I. u. II. 2 St. In a. Prof. Dr. Wichert; in b. der Ordinarius.

3. Griechisch, 6 St. w. Grammatik nach Buttman: die verba anomala bis §. 113. Kasuslehre und die Präpositionen — Alle 14 Tage ein Exercitium. — Xenoph. Hellen. libr. I—III. c. 1 u. 2. G. L. v. Drygalski. Hom. Od. XV—XVIII. incl. In a. Prof. Dr. Wichert; in b. G. L. v. Drygalski.

4. Französisch, 2 St. w. Belisaire von Marmontel c. I—XII. incl. — Grammatik nach Ahn: Wiederholung der Pronom.; die unregelmässigen Verba. Die wichtigsten Kapitel der Syntax. — Alle 14 Tage ein Exercitium. G. L. v. Drygalski.

5. Hebräisch, mit Sec. A. kombinirt, 2 St. w. Grammatik nach Gesenius bis §. 55. Uebersetzt ist Genesis c. 1 u. 2; 6—9; 22. — Schriftliche Uebungen. G. L. Dr. Knobbe.

6. Englisch, mit Sec. A. kombinirt, 2 St. w. (Für Schüler, die nicht Hebräisch lernen; Theilnahme freiwillig.) Anfangsgründe nach Plate's Lehrbuch. — Dickens A. Child's History of England von Heinrich V. bis Richard III. — Dr. Seemann.

7. Religion, mit Sec. A. kombinirt, 2 St. Einleitung in die Bibel überhaupt und in das A. T. insbesondere. Lesung des A. T. Der Direktor.

8. Mathematik, 4 St. w. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren unbekanntten Grössen; Potenzen, Wurzeln, Proportionen; Planimetrie nach Grunert c. 17 bis zu Ende. Prof. Dr. Koenig.

9. Geschichte, 2 St. w. Alte Geschichte. Oberlehrer Witt.

10. Geographie, 1 St. w. Die physische Geographie. — Der preussische Staat, Deutschland, die Türkei, Griechenland, Russland, die Niederlande, Belgien. Oberlehrer Witt.

11. Physik, 1 St. w. — Die mechanischen Erscheinungen flüssiger und luftdichter Körper. (Koppe, Abschn. 3. u. 4.) Prof. Dr. König.

12. Singen. Eine aus Schülern der vier obern Klassen gebildete Selecta übte in einer ausserhalb der gewöhnlichen Schulzeit liegenden Stunde vierstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts. — Musikdirektor Pabst.

Secunda A. — Ordinarius: Oberlehrer Witt. — 32 St. w.

1. Deutsch, 2 St. w. Geschichte der älteren deutschen Literatur bis zur Reformation. In der Klasse gelesen und erklärt ist Wallenstein's Tod von Schiller. Monatlich ein Aufsatz. Prof. Cholevius.

2. Latein, 10 St. w. Grammatik. Repetition der Tempus- und Moduslehre; syntaxis ornata. 2 St. w. Exercitia aus Seyffert's Uebungsbuch. 1 St. w. (Die Geübteren schreiben in jedem Vierteljahre einen kleinen Aufsatz.) Extemporalia. 1 St. Gelesen wurde Liv. X. Cic.

Laelius und **Or. pr. Rosc. Amerino.** 4 St. (Privatim lasen die Schüler **Nepos, Caesar, Livius** und gaben monatlich darüber Rechenschaft.) **Oberlehrer Dr. Lentz.** **Virg. Aen. IX. X.** 2 St. **Prof. Cholevius.**

3. **Griechisch, 6 St. w.** **Grammatik: Die Kasuslehre.** 1 St. **Exercitia.** 1 St. **Plutarch. Themistocl. u. Alcibiades.** 2 St. **Hom. Od. IV—VI. Il. XVI.** 2 St. **Privatlektüre: Xenoph. Anab. IV. u. V.** **Oberlehrer Dr. Schwidop.**

4. **Französisch, 2 St. w.** **Ausgewählte Stücke aus dem Handbuch von Ideler und Nolte. Thl. III.** — Alle 14 Tage ein **Exercitium.** **Prof. Dr. Koenig.**

5. **Hebräisch, 2 St. w.** }

6. **Englisch, 2 St. w.** }

7. **Religion, 2 St. w.** }

S. Secunda B.

8. **Mathematik, 4 St. w.** **Planimetrie nach Grunert c. 17. bis zu Ende. Gleichungen des 2. Grades mit einer und mit mehreren unbekanntem Grössen; arithmetische und geometrische Progressionen, die arithmetischen höherer Ordnung; zusammengesetzte Zins- u. Rentenrechnung.** — **Übung im Lösen von Aufgaben.** **Prof. Dr. Koenig.**

9. **Geschichte, 2 St. w.** **Das Mittelalter.** **Oberlehrer Witt.**

10. **Geographie, 1 St. w.** **Die aussereuropäischen Erdtheile.** **Oberlehrer Witt.**

11. **Physik, 1 St. w.** **Elektricität und Galvanismus.** **Prof. Dr. Koenig.**

12. **Gesang, 1 St. w.** **S. Sec. B.**

Prima. — Ordinarius: Prof. Dr. König. — 32 St. w.

1. **Deutsch, 3 St. w.** **Geschichte der neueren deutschen Literatur von 1700 — 1770.** **In der Klasse gelesen und erklärt ist Nathan der Weise von Lessing.** — **Monatlich ein Aufsatz.** **Prof. Cholevius.**

2. **Latein, 8 St. w.** a. **Cic. Tusc. III. V. b. Cic. or. pro Sestio.** 3 St. **Hor. Carm. III. u. IV.** 2 St. **Privatim gelesen und in der Schule kontrolirt ist Liv. XXXII—XXXV. incl.** — **Sprechübungen 1 St. w. — Exercitien 1 St. — Extemporalia 1 St. — Vierteljährlich zwei Aufsätze.** **In a. Prof. Dr. Wichert; in b. der Direktor.**

3. **Griechisch, 6 St. w.** a. **Demosth. oratt. Olynth., Phil. I. u. de pace.** 3 St. **Soph. Antigona,** 3 St. **Der Direktor.** a. u. b. **Hom. Il. XVI—XVII. XXI—XXIII. incl.** 2 St. **Grammatik: der zweite Theil der Syntax.** **Alle 14 Tage ein Exercitium.** 1 St. **In a. der Direktor; in b. Oberlehrer Dr. Schwidop.**

4. **Französisch, 2 St. w.** a. **Lamartine, voyage en Orient; b. le Cid p. Corneille.** **Alle 14 Tage ein Exercitium. — Extemporalia u. Sprechübungen.** **Oberlehrer Weyl.**

5. **Hebräisch, 2 St. w.** **Grammatik nach Gesenius: die Formenlehre §. 55—90. — Uebersetzt sind die ersten 41 Psalmen. — Schriftliche Uebungen.** **G. L. Dr. Knobbe.**

6. **Englisch, 2 St. w.** (S. Sec. b.) **Mehon History of England. Vol. IV. c. 32—35.** — **Extemporalia. — Versuche, Stücke wissenschaftlichen und belletristischen Inhalts beim Vorlesen zu verstehen.** **Dr. Seemann.**

7. **Religion, 2 St. w.** **Die Grundlehren der evangelischen Kirche nach der confessio Augustana. — Gelesen wurden die Briefe an die Galater und Ephesier im Urtexte. — G. L. Dr. Knobbe.**

8. **Mathematik, 4 St. w.** **Kombinationslehre; Binomialtheorien für ganze positive Exponenten; Berechnung der Logarithmen durch Reihen; rekurrente Reihen; ebene u. sphärische Trigonometrie. — In einer Stunde Wiederholung der Geometrie und der Lehre von den Gleichungen in Aufgaben.** **Der Ordinarius.**

9. Geschichte, 2 St. w. Geschichte der neueren Zeit. II. Theil. Oberlehrer Witt.
 10. Geographie, 1 St. w. Wiederholung der allgemeinen Geographie und mehrerer Länder Europas. Oberlehrer Witt.
 11. Physik, 1 St. w. Magnetismus und Akustik nach Koppe und mathematische Geographie nach Wiegand. Der Ordinarius.
 12. Singen, 1 St. S. Sec. B.

Religionsunterricht der Schüler katholischer Confession.

I. Coetus. 1) Katechismus nach Ontrup: die Glaubenslehre bis zum Sakrament der heil. Oelung. 2) Biblische Geschichte nach Kabath. Fortsetzung und Schluss der biblischen Geschichte des A. T. — Das N. T. bis zur Einsetzung des h. Abendmahls. 2 St. w.

II. Coetus. 1) Religionslehre nach Eichhorn: die Glaubenslehre bis zur Lehre von der Vollendung. 2) Geschichte der christlichen Kirche nach Siemers: die Irrlehren und Spaltungen der zweiten Periode bis Luther. 2 S. w. Herr Domherr und Dekan Dr. Wunder.

Verzeichniss der Themata,

welche in dem Schuljahre 18⁵⁷/₅₈ von den Schülern der beiden obern Klassen in den deutschen und lateinischen Aufsätzen bearbeitet sind.

I. Im Deutschen:

- Secunda B. 1. Die Verschwörung des Fiesco nach Schiller.
 2. Ueber das Sprüchwort.
 3. Uebungen in der Variation des Ausdruckes.
 4. Principii obsta (die Disposition als Chrie.)
 5. Karthago musste nicht zerstört werden.
 6. Ueber den Plan in Schillers Lied von der Glocke.
 7. Dass wir uns in ihr zerstreuen,
 Darum ist die Welt so gross.
 8. Die Landschaft im Herbst.
 9. a. Erzählung oder Schilderung nach Klopstocks Ode: Der Eislauf.
 b. An einen Freund über einige Bücher, die er zu lesen wünscht.
 10. Eine Ballade von Uhland in Hexametern oder in Prosa mit freier Ausführung nacherzählt.
- Secunda A. 1. Der Schild des Aeneas verglichen mit dem Schilde des Achill, nach Virgil und Homer.
 2. Dass die Klagen über den Undank der Menschen nur selten gerecht seien.
 3. Weshalb möchte ich lieber eine Reise zu Lande als eine Seereise machen.
 4. Die drei Minister der Elisabeth, nach Schiller's Maria Stuart.
 5. Weshalb man im Alter mehr zur Sparsamkeit geneigt ist, als in der Jugend.
 6. Inhalt des (in der Klasse gelesenen) 9. Buches der Aeneis.
 7. Die Köhlerscene in Schillers Jungfrau von Orleans als ein Wendepunkt der Handlung und als Entwurf zu einem Gemälde.
 8. Dass der Mensch zu seinem Heile ein Kind der Sorge ist.
 9. a. Wallensteins Lager nach Schiller.
 b. Weshalb man in der Jugend mehr Freunde hat als im Alter.
 10. Der Spieler (Abhandlung über die Spielsucht in erzählender Form).

- Prima.**
1. Erklärung einiger Sentenzen aus Goethes Tasso.
 2. a. Ueber ein Kapitel in Herders Ideen zur Geschichte der Menschheit (Analyse und Urtheil).
b. Ob es ein goldenes Zeitalter, wie es die Dichter schildern, gegeben habe.
 3. a. Die Auswanderer.
b. Die Neugier von ihrer edlen und von ihrer gemeinen Seite.
(Lockte die Neugier nicht den Menschen mit heftigen Reizen,
Sagt! erführe er wohl je, wie schön sich die weltlichen Dinge
Gegen einander verhalten? Goethe).
 4. a. Unaufhaltsam enteilet die Zeit, sie sucht das Beständ'ge,
Sei getreu und du legst ewige Fesseln ihr an! Schiller.
b. Die deutschen Waldbäume nach ihrem symbolischen Charakter.
 5. a. Welche allgemeine Lebenswahrheiten können wir der Geschichte der Kreuzzüge entnehmen?
b. J. G. v. Salis, nach seinen Gedichten.
 6. a. In wie fern man die Weltgeschichte das Weltgericht nennen könne.
b. Ueber den Umgang mit der Natur.
 7. Der Ehrgeiz als sittliches Motiv.
 8. a. Leben und leben lassen; was der Grundsatz bedeute und ob man ihn befolgen dürfe.
b. *Studia res secundas ornant, adversis perfugium ac solatium praebent.*
 9. Wie sehr Goethe's Harfner in dem Liede: „Wer nie sein Brot mit Thränen ass“ etc, die himmlischen Mächte“ verkennt.
(Ihr führt ins Leben uns hinein;
Ihr lasst den Armen schuldig werden,
Dann überlasst ihr ihn der Pein,
Denn jede Schuld rächt sich auf Erden.)
 10. a. Welche Vorstellungen von dem Tode liegen in den bildlichen Ausdrücken unserer Sprache für sterben und todt sein.
b. Die Boten des Frühlings.

Beim Abiturienten-Examen: Michael 1857. Die Kunst zu vergessen.

Ostern 1858. In welchen Beziehungen kann Griechenland das Deutschland des Alterthums genannt werden:

II. Im Lateinischen:

- Secunda A.**
1. *Duorum Arpinatium opera respublica Rom. conservata est.*
 2. *De bello Caesaris Helvetico.*
 3. *Quomodo adulatoribus occurrendum sit.*
 4. *Patriae irasci nefas est.*

- Prima.**
1. a. *Pyrrhi res moresque examinantur.*
b. „*Tò σήμερον μέλει μοι, τὸ δ' αἴριον τίς οἶδεν*“ hominis et honesti et in-honesti vitae praeceptum esse potest.
 2. a. *Ostenditur quomodo Carthageniensium respublica et effloruerit et interierit.*
b. *Exponuntur viâ et ratione ea, quae quinque librorum Tusculanorum exordiis continentur.*
 3. a. *Horatii libri tertii carmen tert. interpretandum est.*
b. *Christophori Columbi laudes praedicantur.*
(Diese Themata sind von Professor Dr. Wichert gestellt.)

4. a. Exponitur quid valeat illud praeceptum Apollinis, quo noscere nosmet ipsos iubemur.
- b. Bella Thebana (für die jüngeren Primaner).
5. Examinatur iudicium, quod scriptores Romani de Hanibale faciunt.
6. Concordia res parvas crescere, discordia magnas dilabi, exemplis e rebus Graecorum repetitis ostenditur. (Klassenarbeit.)
7. Instituta Periculis non omnia reipublicae Atheniensium salutaria fuisse.

Beim Abiturienten-Examen. Michael 1857. Afferuntur ea, quae Alexandri M. laudes minuere videntur.
Ostern 1858. Catonis sententia de Carthagine delenda num utilis fuerit et honesta.

Verzeichniss der Lehrbücher.

(Die Schriftsteller, welche gelesen werden, sind nicht angegeben, weil sie nach dem jedesmaligen Lehrplan wechseln.)

Im Deutschen: I. III. und IV. Puetz Deutsches Lesebuch für die mittleren Klassen; V. Lehmann's Deutsches Lesebuch 1ster Theil; VI. Campe's Robinson.

Im Lateinischen: Grammatiken: I—III. Zumpt; IV—VI. Schulgrammatik von Siberti-Meiring. Für die Stilübungen: I. Heinichen Uebungen im Lat. Stil; II. A. Seyffert Uebungsbuch zum Uebersetzten aus dem Deutschen ins Lateinische für Secunda; III. Suepfler Aufgaben zu lat. Stylübungen, 1ster Theil. Elementarbücher: IV—VI. Wiggert voc. lat. primit.; V. und VI. F. Ellendt, Lat. Lesebuch.

Im Griechischen: Auf allen Klassen Buttman's griechische Grammatik; in III. u. IV. Rost und Wüstemann, Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griech., 1ster Kurs; IV. Jacobs' Elementarbuch.

Im Französischen: I—III. Ahn's Grammatik; IV. und V. Ploetz Elementarbuch; III. Leloup's Lesebuch; II. A. Ideler und Nolte, Handbuch der franz. Sprache und Literatur. Theil 3.

Im Hebräischen: I. u. II. Die Bibel und die Grammatik von Gesenius.

In der Religion: I u. II. Die Bibel und das griech. N. T.; III. u. IV. Die Bibel, der luth. Katechismus und 64 Kirchenlieder; V. Preuss bibl. Geschichte und 64 Kirchenlieder; VI. Preuss bibl. Geschichte.

In der Mathematik: I. u. II. Die Lehrbücher von Grunert; Westphal Logarithmentafeln; III. Planimetrie von Grunert.

In der Physik: I. und II. Das Lehrbuch v. Koppe.

In der Naturkunde: III. Schilling Thierreich und Pflanzenreich.

In der Geschichte: I. u. II. D. Lehrbuch von Fr. Ellendt; III. Cauer Geschichtstabellen; Kohlrausch, Kurze Darstellung der deutschen Geschichte; IV. Cauer Geschichtstabellen.

In der Geographie: I—IV. v. Seydlitz, Leitfaden.

Gesangunterricht: III. und IV. Erk und Greef, Sängerbuch 3tes Heft; V. u. VI. Geissler, Einhundert Lieder.

II. Verordnungen.

a. Von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegio.

1. Vom 15. April 1857. Ueber die Verwaltung und Erweiterung der Schülerbibliotheken.
2. Vom 11. Mai. In das nächste Programm soll nach Anordnung des Königl. Ministerii ein genaues Verzeichniss aller eingeführten Lehrbücher aufgenommen werden. Später sind nur die Veränderungen anzugeben.
3. Vom 12. Mai. Dem Unterricht in der Geschichte und Geographie ist auf allen Klassen ein gedrucktes Lehrbuch zu Grunde zu legen.
4. Vom 30. Mai. Bei dem grossen Andränge zum höheren Justizdienste gewährt dasselbe denen, die sich ihm widmen, keine Aussicht auf baldige Anstellung: es ist daher den Schülern der oberen Klassen, wenn sie weder vorzügliche Anlagen, noch die erforderlichen Mittel besitzen, das Studium der Rechte dringend zu widerrathen.
5. Vom 11. December. Da bei den Abiturienten-Prüfungen Unterschleife nicht selten vorkommen, so wird den Lehrern bei der Beaufsichtigung der Examinanden die grösste Wachsamkeit und Strenge zur Pflicht gemacht.
6. Vom 25. Februar 1858. Dem Königl. Provinzial - Schul - Collegio sind hinfort 222 Exemplare des Programms einzusenden.

b. Vom Magistrat.

1. Vom 15. Juli 1857. Dem Primaner Borowski ist das Stipendium Lamprechtianum verliehen.
2. Vom 18. Januar 1858. Das Königl. Ministerium hat es genehmigt, dass nach dem Ausscheiden des Herrn Prof. Dr. Wichert die vier Lehrer, welche hinter ihm gestanden, in die nächst höheren Stellen ascendiren (s. Chronik); eben so, dass der Schul-Amts-Kandidat von Drygalski die dadurch vakant werdende letzte ordentliche Stelle erhalte.
3. Vom 17. Februar. Die Vokation für den G. L. von Drygalski wird dem Direktor zugestellt.

III. Chronik der Anstalt.

Das erste Semester des Schuljahres 18⁵⁷/₅₈ währte vom 21. April bis zum 3. Oktober v. J. Das Winterhalbjahr begann am 15. October v. J. und wird mit der öffentlichen Prüfung am 30. und 31. März d. J. schliessen.

Die Feier des 15. October war bei der tiefen Trauer, in welche das ganze Vaterland durch die gefährliche Krankheit Sr. Majestät des Königs versetzt war, auch für das Gymnasium eine ernst-wehmüthige. Nach dem Gesange eines Chorals und einem Gebete hielt Oberlehrer Witt die Festrede.

Da nach der am Schluss des vorigen Schuljahres vollzogenen Versetzung die Zahl der Secundaner bis gegen 70 gestiegen war, so musste an eine Theilung der Klasse gedacht werden. Sie wurde von der vorgesetzten Behörde genehmigt, konnte aber leider nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die beiden Coetus der Tertia wieder zusammengezogen wurden. Die beiden Abtheilungen der Secunda (superior und inferior) sind in allen Stunden, ausser in der Religion und im Hebräischen, getrennt gewesen.

Durch Krankheit der Lehrer hat der Unterricht in diesem Jahre fast keine Störung erlitten. Nur Oberlehrer Witt war zur vollständigen Beseitigung des Uebels, an welchem er vor einem Jahre erkrankt war, genöthigt, vor dem Beginn der Sommerferien einen vierzehntägigen Urlaub nachzusuchen, den er zum Gebrauch einer Brunnenkur mit gutem Erfolge benutzt hat.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen befriedigend. Im Verhältniss zu der Ausdehnung, welche die Maserepidemie in der Stadt gewonnen hatte, waren nur wenige Schüler von dieser Krankheit ergriffen worden; noch geringeren Einfluss übte die Cholera auf den Schulbesuch aus. Leider aber forderte die Seuche auch aus der Zahl unserer Schüler ein Opfer. Ihr erlag am 9. September v. J. nach kurzem Leiden — den Tag vorher war er noch gesund in der Schule gewesen — der Quintaner Wilhelm Kadgien aus Pogauen, ein fleissiger, wohlgesitteter Knabe, der in seinem kurzen Leben schon manche schwere Krankheit glücklich überstanden hatte. Eben so tief erschütterte uns der Tod eines anderen Schülers, der unserer Gemeinschaft schon länger angehört hatte und den wir mit inniger Freude seine schönen Anlagen in körperlicher und geistiger Frische immer mehr und mehr entwickeln gesehn hatten. Am 26. Februar starb nämlich nach mehrwöchentlichem Leiden an einer Lungenentzündung der Secundaner Robby Kleist aus Spandienen in einem Alter von 16 Jahren. Beiden wird die Schule ein liebevolles Andenken bewahren.

Und da ich hier derer gedenke, die der Tod im verflossenen Jahre aus unserer Mitte abgerufen hat; kann ich auch eines Mannes nicht vergessen, welcher der Schule einige zwanzig Jahre zwar in untergeordneter Stellung, aber mit gewissenhafter Treue gedient hat. Es ist dieses der Schuldiner Fr. Loheit, der am 15. September v. J. gestorben ist. In den Befreiungskriegen hatte er sich den Ehrenschmuck des eisernen Kreuzes erworben.

Aus dem Lehrerkollegium, welches seit zwölf Jahren aus denselben Männern bestanden hatte, schied mit dem Schluss des Sommerhalbjahres der vierte Oberlehrer, Herr Professor Dr. Wichert, nachdem er gerade dreizehn Jahre unserer Anstalt angehört hatte, um die Direktion des städtischen Gymnasiums in Guben zu übernehmen. Ausgezeichnet durch eine gründliche wissenschaftliche Bildung, durch eine seltene Lehrgabe, durch einen nie ermüdenden Eifer hat er mit grossem Segen an unserer Anstalt gewirkt, deren Lehrer und Schüler sein Andenken in dankbarem Herzen bewahren werden, wie sie ihn mit den innigsten Wünschen in seinen neuen Beruf begleitet haben. Die durch seinen Abgang erledigte Stelle wurde auf den Vorschlag des Direktors dem nächstfolgenden Lehrer, Oberlehrer Dr. Lentz, übertragen; eben so ascendirten die übrigen Lehrer. Die dadurch erledigte letzte ordentliche Stelle wurde dem Schulamts-Kandidaten von Drygalsky conferirt, der bereits anderthalb Jahre an dem Gymnasium mit grossem Eifer und günstigem Erfolge gearbeitet hatte: ihn in fester Stellung unserer Schule verbunden zu sehen, gereicht mir zu aufrichtiger Freude. Eine angenehme Pflicht aber ist es mir, auch an dieser Stelle den verehrten städtischen Behörden meinen herzlichsten Dank für die Liberalität auszusprechen, mit der sie auch bei dieser Gelegenheit für die Verbesserung der äusseren Lage der Lehrer gesorgt haben, indem sie nicht nur denjenigen Kollegen, welche im Besitz einer persönlichen Zulage waren, dieselbe bei ihrer Ascension belassen, sondern auch durch die Summe, welche früher dem Prof. Dr. Wichert als solche gewährt worden war, das etatsmässige Gehalt des neu angestellten Lehrers in gleicher Weise verbesserten.

Auch von den Königl. Behörden haben einzelne Lehrer ermunternde Beweise hohen Wohlwollens erhalten, indem Se. Excellenz der Herr Minister der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten auf den Antrag des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums den Oberlehrer Cholevius durch Patent vom 24. December v. J. zum Professor und den G. L. Weyl durch Reskript vom 26. Februar d. J. zum Oberlehrer ernannt hat.

Als wissenschaftlicher Hilfslehrer trat zu Michaelis Herr Friedrich ein. Zu derselben Zeit begann der Schul-Amts-Kandidat Herr A. Müttrich sein Probejahr abzuhalten, erkrankte aber zu unserem Bedauern bald nach seinem Eintritt. Mit dem Anfange des neuen Schuljahres hoffen wir ihn wieder zu uns zurückkehren zu sehen.

IV. Statistische Nachrichten.

a. Lehrapparat.

Aus den etatsmässigen Mitteln sind für die Bibliothek angeschafft: Lenz Zoologie der Griechen und Römer; Meineke comicorum gr. fragm. 2 Bde. (Indices v. Jacobi); Horatii sermones ed. Kirchner II., 2. Julian Schmidt Geschichte der französischen Literatur; Stephan. Thesaurus Gr. L. VIII., 5; Gieseler Kirchengeschichte, 4ter Bd.; Boehringer die Kirche Christi II., 4, 2; Plinii hist. nat. VII. u. VIII.; Zinkeisen Geschichte des Osmanischen Reiches, 5ter Theil; Kant's sämmtliche Werke, herausgegeben von Rosenkranz und Schubert. Auf einer Auktion gekauft sind: Thucydides ed. Poppo, 11 Bände; Tacitus ed. Walter, 4 Bände; Aeschylus Eumenides ed. C. O. Mueller; Apparatus crit. et exeg. in Aeschylum, 2 Bände; Lersch anti-quitate Vergilianae.

Auch die Schülerbibliothek, die Kartensammlung und das physikalische Kabinet sind angemessen erweitert worden.

b. Wohlthätigkeits-Fonds.

Die Klassen Quinta, Quarta, Tertia und Secunda besitzen zur Unterstützung armer Schüler kleine durch Beiträge einzelner gebildete Kassen. Der Stand derselben ist folgender:

	Bestand um Ostern 1857.			Zugang.			Ausgabe.			Bestand um Ostern 1858.		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Quinta:	24	—	—	7	—	—	10	12	—	21	15	—
Quarta:	49	23	7	12	1	2	15	27	6	45	27	3
Tertia:	27	9	—	10	8	6	19	8	6	18	9	—
Sec. B:	12	—	—	8	8	6	9	7	—	11	1	6
Sec. A:	35	28	2	18	19	6	23	6	6	31	8	2

Von einem Freunde unserer Schule, der nicht genannt sein will, habe ich vor Weihnachten die Summe von funfzig Thalern zur Unterstützung armer Schüler erhalten. Er hat, wie er sagte, auch damit der Schule, in welcher alle seine Söhne ihre Vorbildung empfangen hatten, seine Dankbarkeit beweisen wollen. Je seltener in unseren Tagen solche Kundgebungen sind, desto inniger und aufrichtiger ist der Dank, den ich dem edlen Geber zugleich im Namen derjenigen sage, welche durch einen Theil seiner Gabe bereits unterstützt sind. Am h. Abende vor dem Weihnachtsfeste habe ich die Freude gehabt, zwei hilfsbedürftigen Wittwen, deren Söhne unsere Schule besuchen, je 10 Thlr. zu überweisen.

Eben so erwähne ich es mit grossem Danke, dass Herr Oberamtmann Böhm mir viele, zum Theil werthvolle Schulbücher zugestellt hat, welche mittellosen Schülern nach dem jedesmaligen Bedürfniss als Eigenthum übergeben werden sollen.

Mögen solche Beispiele nicht ohne Nachahmung bleiben!

c. Schüler.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres zählte das Gymnasium 305 Schüler. Nachdem 8 zur Universität, 16 abgegangen, dagegen 31 aufgenommen waren, begann das Sommersemester mit 312 Schülern. Am Schluss des Semesters betrug die Schülerzahl 306, da 13 ab-

gegangen, 7 hinzugekommen waren. Das Wintersemester 18⁵⁷/₅₈ begann mit 309 Schülern, indem 7 zur Universität, 13 anderweitig abgegangen und 23 aufgenommen waren. Im Laufe des Semesters sind 8 abgegangen, 2 hinzugekommen, so das am Schlusse des Jahres 303 Schüler das Gymnasium besuchen und zwar in I. 28; II. A. 30; II. B. 31; III. 65; IV. 57; V. 44; VI. 48. —

In diesem Schuljahre haben zwei Abiturienten-Prüfungen unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Schrader Statt gefunden. Bei der ersten, am 21. Sept. v. J. haben sich 7 Schüler (Nr. 294—300), bei der zweiten, am 13. März d. J., 6 Primaner (Nr. 301 bis 306) das Zeugniß der Reife erworben.

Verzeichniß der Primaner, welche bei den beiden oben angeführten Abiturienten-Prüfungen das Zeugniß der Reife erhalten haben.

No.	N a m e.	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt			Gewähltes Fakultäts- Studium.	Universität, welche sie be- suchen zu wol- len erklärt haben.
				Lebens- alt.	in Prima	Uhr.		
294	Louis Boehm	Balga, Kr. Heili- genbeil.	Oberamtmann in Königs- berg.	18 ³ / ₄	7 ¹ / ₂	2	Er gedenkt Landwirth zu werden	die hiesige
295	Theodor Heinrich Fischer	Königsberg.	Kaufmann in Königsberg	19 ¹ / ₂	10 ¹ / ₂	2	Theologie	
296	Ernst Athan. Friedr. Katerbau	Samter, Grossher- zogthum Posen.	Kreisphysikus (todt).	21	¹ / ₂	¹ / ₂	Er will sich dem Forst- fach widm.	Universität.
297	Joh. August Louis Schwidop	Königsberg.	Regierungs-Sekretair in Königsberg.	18	10	2	Die Rechte.	
298	Franz Wilh. Nicolaus Stoermer	Kanten, Kr. Fisch- hausen.	Gutsbesitzer (todt).	18 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	2	Desgl.	die hiesige
299	Rudolph Gottlieb Hugo Ulrich	Königsberg.	Major a. D. in Königs- berg.	20	9 ¹ / ₂	2	Er gedenkt Landwirth zu werden	
300	Julius Adolph Heinr. Werther	Rossla.	Stadtgerichtsrath in Ber- lin.	19 ¹ / ₄	¹ / ₂	¹ / ₂	Er will sich d. Bergfach widmen	Universität.
301	Otto Bosse	Korblack, Kr. Ger. dauen	Schullehrer in Korblack.	19 ³ / ₄	5 ¹ / ₂	2	Theologie.	
302	Arthur Heyn.	Königsberg.	Apotheker (todt)	18 ¹ / ₂	7	2	Die Rechte.	die hiesige
303	Martin Philipp Hirschfeld	Königsberg.	Kaufmann in Königsberg	17 ¹ / ₂	7	2	Er will Kfm. werden.	
304	Joh. Adolph Hugo Lackner	Königsberg.	Desgl.	19 ¹ / ₄	10 ¹ / ₄	2	Theologie.	Universität.
305	Hermann Hebelung	Ostervieck bei Magdeburg.	Justizrath a. D. in Weis- enstein bei Königsb.	18 ¹ / ₂	5 ¹ / ₄	2	Die Rechte.	
306	Franz Voigdt	Königsberg.	Prediger in Königsberg.	19 ³ / ₄	6 ¹ / ₂	2	Desgl.	

Skrzeczka.